

STATISTISCHES
BUNDESAMT
WIESBADEN

ALLGEMEINE STATISTIK DES AUSLANDES

Länderkurzberichte

SENEGAL

1976



VERLAG W. KOHLHAMMER, STUTTGART UND MAINZ
Bestellnummer: 130300 – 760030

Inhalt

Table des Matières

Vorbemerkung	3
Karten	4
Staats- und Verwaltungsaufbau	5
Erläuterungen zum Tabellenteil	5
Tabellen	
Klima	11
Gebiet und Bevölkerung	12
Gesundheitswesen	14
Bildungswesen	15
Erwerbstätigkeit	16
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei ..	17
Produzierendes Gewerbe	19
Außenhandel	21
Verkehr	23
Reiseverkehr	24
Geld und Kredit	24
Öffentliche Finanzen	25
Preise und Löhne	26
Sozialprodukt	28
Zahlungsbilanz	28
Entwicklungsplanung	29
Entwicklungshilfe	30
Wichtige Entwicklungsindikatoren	31
Quellenhinweis	32

Remarque préliminaire	3
Cartes	4
Etat et organisation administrative	5
Notes explicatives pour les tableaux ...	5
Tableaux	
Climat	11
Territoire et population	12
Santé publique	14
Enseignement	15
Emploi	16
Agriculture, sylviculture, pêche	17
Industries productrices	19
Commerce extérieur	21
Transports	23
Tourisme	24
Monnaie et crédit	24
Finances publiques	25
Prix et salaires	26
Produit national	28
Balance des paiements	28
Programme de développement	29
Aide au développement	30
Principaux indicateurs du développement.	31
Sources	32

A b k ü r z u n g e n / A b r é v i a t i o n s

g	= Gramm	gramme	h	= Stunde	heure
kg	= Kilogramm	kilogramme	kW	= Kilowatt	kilowatt
dt	= Dezitonne (100 kg)	quintal	kWh	= Kilowattstunde	kilowatt- heure
t	= Tonne	tonne	MW, GW	= Megawatt, Gigawatt	mégawatt, gigawatt
mm	= Millimeter	millimètre	St	= Stück	pièce
cm	= Zentimeter	centimètre	P	= Paar	paire
m	= Meter	mètre	Mill.	= Million	million
km	= Kilometer	kilomètre	Mrd.	= Milliarde	milliard
m ²	= Quadratmeter	mètre carré	JA	= Jahresanfang	début de l'année
ha	= Hektar	hectare	JM	= Jahresmitte	milieu de l'année
km ²	= Quadratkilometer	kilomètre carré	JE	= Jahresende	fin de l'année
l	= Liter	litre	Vj	= Vierteljahr	trimestre
hl	= Hektoliter	hectolitre	Hj	= Halbjahr	semestre
m ³	= Kubikmeter	mètre cube	D	= Durchschnitt	moyenne
tkm	= Tonnenkilometer	tonne-kilomètre	cif	= Kosten, Versiche- rungen und Fracht inbegriffen	coût, assurance, fret inclus
BRT	= Bruttoregistertonne	tonnage (jauge brute)	fob	= frei an Bord	franco à bord
NRT	= Nettoregistertonne	tonnage (jauge nette)			
CFA-					
Franc	= Franc der Communauté Financière Africaine	Franc de la Communauté Financière Africaine			
US-\$	= US-Dollar	dollar U.S.			
DM	= Deutsche Mark	Deutsche Mark			
SZR	= Sonderziehungs- rechte	droits de tirage spéciaux			

Z e i c h e n e r k l ä r u n g / S i g n e s c o n v e n t i o n n e l s

-	= nichts vorhanden	.	= kein Nachweis vorhanden
o	= mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten Einheit, die in der Tabelle zur Darstellung gebracht werden kann		= grundsätzliche Änderung innerhalb einer Reihe, die den zeitlichen Vergleich beeinträchtigt
	plus que nul, mais quantité inférieure à la moitié de la dernière unité pouvant être présentée dans le tableau		discontinuité notable dans la série portant préjudice à la comparabilité dans le temps

Vorläufige, berichtigte und geschätzte Zahlen werden, abgesehen von Ausnahmefällen, nicht als solche gekennzeichnet. Abweichungen in den Summen erklären sich durch Runden der Zahlen. Sauf rares exceptions, les chiffres provisoires, corrigés et estimés ne sont pas marqués comme tels. En raison d'ajustements comptables, les totaux ne se font pas toujours exactement.

Bearbeitung des Länderkurzberichtes Senegal 1976
(lfd. Nr. 30) abgeschlossen im Juli 1976
Regroupement des résultats achevé en juillet 1976

Erschienen im August 1976
Publié en août 1976

Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe gestattet
La reproduction est autorisée sous réserve de l'indication de la source

Einzelpreis DM 3,-
Prix par numéro DM 3,-
Jahresbezugspreis DM 129,- (48 Berichte)
Abonnement annuel DM 129,- (48 rapports)

Vorbemerkung

Die in der Reihe "Allgemeine Statistik des Auslandes" erscheinenden "Länderkurzberichte" enthalten eine knappe Zusammenstellung von statistischen Angaben über die demographische und insbesondere wirtschaftliche Struktur und Entwicklung einzelner Länder. In Zielsetzung und Inhalt unterscheiden sie sich von den in der gleichen Reihe veröffentlichten umfassenden "Länderberichten" besonders durch eine strengere Auswahl des statistischen Zahlenmaterials und die dadurch ermöglichte aktuellere Berichterstattung. Gegenüber den "Internationalen Monatszahlen" erlauben sie unter Verzicht auf regionale Vergleiche die sachliche Erweiterung der Berichterstattung sowie eine kontinuierliche Bearbeitung nicht nur ausgewählter, sondern fast aller Länder.

Als Quellen für die Zusammenstellung dienen die statistischen Veröffentlichungen sowohl der betreffenden Länder als auch der internationalen Organisationen. Die wichtigsten nationalen Quellen sind am Schluß dieses Berichtes angegeben, während die Kenntnis der einschlägigen internationalen Quellenwerke vorausgesetzt wird.

Bei Statistiken von Entwicklungsländern ist zu berücksichtigen, daß hinsichtlich des sachlichen und zeitlichen Ausmaßes und auch bezüglich ihrer Zuverlässigkeit nicht in jedem Fall derselbe Maßstab angelegt werden darf wie an Statistiken in Industrieländern. Die Aussagefähigkeit der statistischen Angaben ist besonders aus verfahrenstechnischen Gründen oft mehr oder weniger eingeschränkt.

Denjenigen Benutzern, die das Zahlenmaterial in tieferer sachlicher oder zeitlicher Gliederung benötigen oder die sich über Methodenfragen eingehender informieren wollen, stehen im Statistischen Bundesamt die Originalveröffentlichungen und der Auskunftsdienst zur Verfügung.

Staats- und Verwaltungsaufbau

Senegal (République du Sénégal) ist eine präsidentiale Republik. Das Land wurde am 20. August 1960 unabhängig. Die Verfassung vom 23. September 1960 ist 1963 und 1967 nach dem Vorbild der Verfassung Frankreichs geändert und nach einem Referendum vom 22. Februar 1970 erneut revidiert worden.

Senegal erhielt 1956 als Teilgebiet von Französisch-Westafrika die innere Autonomie. Im November 1958 wurde das Land eine selbständige Republik im Rahmen der Französischen Gemeinschaft (Communauté Française) und bildete ab Januar 1959 mit der Republik Sudan die Mali-Föderation. Nach deren Auflösung im August 1960 erklärte sich Senegal für unabhängig, blieb jedoch Mitgliedsland der Gemeinschaft und hielt die engen Beziehungen zu Frankreich weiterhin aufrecht.

Staatsoberhaupt ist seit dem 5. September 1960 (erneut wiedergewählt im Jan. 1973) Präsident Léopold Sédar Senghor. Er ist zugleich Oberbefehlshaber der Streitkräfte und war seit 1963 (Fortfall des Amtes des Ministerpräsidenten) auch Regierungschef. Der Präsident wird in allgemeinen direkten Wahlen auf fünf Jahre gewählt; eine Wiederwahl ist möglich. Er übt gemeinsam mit dem von ihm ernannten Ministerpräsidenten die Exekutive aus. Das Amt des im Februar 1970 wieder neu eingerichteten Regierungschefs wird seitdem von Abdou Diouf bekleidet.

Die Legislative liegt mit bestimmten Einschränkungen bei der Nationalversammlung (Einkammerparlament) mit 80 auf fünf Jahre gewählten Abgeordneten, die sämtlich der von Präsident Senghor geführten "Fortschritts-

union" (Union Progressiste Sénégalaise/UPS) angehören. Es besteht allgemeines Wahlrecht. Nach der Verfassung sind die Wahlen gleich, direkt und geheim. Im August 1974 wurde, nachdem das Land von 1966 an ein Einparteiensstaat war, die "Parti Democratique Sénégalais" (PDS) als zweite Partei zugelassen. Nach einer im März 1976 gebilligten Verfassungsänderung ist die Gründung eines Dreiparteiensystems vorgesehen. Die letzten Wahlen fanden am 28. Januar 1973 statt.

Die Verwaltungsgliederung des Landes umfaßt sieben Provinzen (régions), die jeweils einem Gouverneur unterstehen. Die "régions" sind weiter in 28 Kreise (cercles) und 90 Amtsbezirke (arrondissements) unterteilt. 34 Gemeinden (communes de plein exercice) besitzen lokale Selbstverwaltungsorgane. Die 1964 geschaffene Stadtgemeinde Groß-Dakar umfaßt neun Bezirke einschl. der früher selbständigen Stadt Rufisque. Die zentral von der Regierung gelenkten Verwaltungsaufgaben werden vorwiegend von den ernannten Präfekten der Kreise wahrgenommen, die auch direkte Verbindung zu den Planungsbehörden in der Hauptstadt halten.

Senegal ist Mitglied der Vereinten Nationen und ihrer Sonderorganisationen. Das Land gehört außerdem der Französischen Gemeinschaft (Communauté Française), der Organisation für die Einheit Afrikas (OUA), der Gemeinsamen Afrikanisch-Mauritischen Organisation (OCAM), der Westafrikanischen Zollunion (UDEAC) an. Mit den Europäischen Gemeinschaften (EG) ist Senegal assoziiert. Es ist Mitglied der Westafrikanischen Wirtschaftsgemeinschaft (CEAO).

Erläuterungen zum Tabellenteil

G e b i e t u n d B e v ö l k e r u n g :
Das Staatsgebiet umfaßt den Großteil des senegambischen Tieflandes beiderseits der Kap-Verde-Halbinsel. Es grenzt im Westen mit rund 500 km langer Küstenlinie an den Atlantischen Ozean. Im Süden reicht Gambia, als Enklave dem Flußlauf folgend, in rund 30 km Breite und 300 km Länge in das Staatsgebiet Senegals hinein, dessen Südregion (Casamance) dadurch wirtschaftlich und verkehrsmäßig z. T. vom Norden abgetrennt wird.

Zwischen dem Senegal und dem Gambiafluß bildet das Land eine Ebene, die von der wenig gegliederten Küste über das wüstenhafte Ferlo-Gebiet zur afrikanischen Randschwelle unmerklich ansteigt und nur selten Erhebungen über 200 m erreicht. Innerhalb des ganz in der Tropenzone gelegenen Landes bestehen größere klimatische Unterschiede; im Küstengebiet herrscht bei niedrigeren und ausgeglichenen Temperaturen infolge der Abkühlung durch den Kanarenstrom hohe Luftfeuchtigkeit

vor (häufige Nebelbildung). Hier ist die jährliche Trockenzeit die kühlsste Jahreszeit, während im übrigen Land der Mai, der wärmste Monat, in die Trockenzeit fällt. Mit zunehmender Küstenferne nimmt der Unterschied zwischen Tag- und Nachttemperaturen zu. Charakteristisch ist der Wechsel von Trocken- und Regenzeit (Juli bis Oktober), wobei Dauer und Menge der Niederschläge ebenso wie die Dauer der Regenzeit von Norden (Trocken-) nach Süden (Feuchtsavanne) zunehmen. Senegal gehört zu den westafrikanischen Sahelländern, die jahrelang unter extremer Dürre gelitten haben. Landeszeit: MEZ - 1 h.¹⁾

Die Angaben zur Bevölkerungszahl sind ungenau. Nach Fortschreibungen der Stichprobenerhebung von 1970 hatte Senegal 1974 über 4,3 Mill. Einwohner. Für 1976 ist eine neue Volkszählung vorgesehen. Die natürliche Bevölkerungszunahme wird mit etwa 2,5 % jährlich angegeben. Regional ist die Bevölkerung ungleichmäßig verteilt; die Landesmitte und der Osten sind mit weniger als 5 bis 10 Einwohnern je km² dünn besiedelt, wobei ein Teil der Bewohner noch nomadisch lebt. Im mittleren und südlichen Westen (Casamance) treten höhere Dichten auf, ebenso entlang des Senegalflusses. Bevölkerungsschwerpunkt ist die KapVerde-Halbinsel und ihr unmittelbares Hinterland. 1970 lebten nahezu 30 % der Bevölkerung in städtischen Gebieten, davon zwei Drittel allein in Dakar und dessen Vororten.

Unter den Volksgruppen dominieren westafrikanische Küstenvölker und Fulbe (Peulh). Die Wolof, deren Siedlungsgebiet die nordwestlichen Ebenen, den Küstestreifen und das Senegaldelta umfaßt, sind mit 36 % (um 1970) die bedeutendste Einzelgruppe. Die Serer (19 %) und Diola (7 %) leben südwärts anschließend im Küstengebiet. Neben den halbnomadischen Mauren und Soninke um Tumbura und Bakel sind die Tukulor die Hauptbewohner des Senegaltalles. Fulbe und Mandingo leben vorwiegend als Hirtennomaden in den Trockensavannen Mittel- und Ostsenegals. Sie leben auch im äußersten Süden (Ober-Casamance) zusammen mit Mandiak und kleineren Stämmen, die in Guinea ihr Hauptverbreitungsgebiet haben. Nähere Angaben über die auf einige hunderttausend geschätzten Afrikaner nichtsenegalesischer Herkunft fehlen (überwiegend Mauretanier und Guineer, ferner [Stand 1973] 82 000 Flüchtlinge aus Guinea-Bissau [ehem. Portug.-Guinea]). Die Nichtafrikaner, deren Zahl 1971 mit rund 58 000 an-

gegeben wird, sind vor allem Franzosen, daneben Vorderasiaten (Syrier, Libanesen) und Mulatten von den Kapverdischen Inseln.

Französisch gilt offiziell nicht mehr als Amtssprache. Am weitesten verbreitet ist die Sprache der Wolof; sie dient besonders im Westen und Norden des Landes als allgemeine Umgangssprache. Daneben werden zahlreiche Stammesdialekte gesprochen. Unter den Glaubensbekenntnissen überwiegt der Islam, zu dem sich rund 80 % (1973) der Einwohner bekennen. Die Christen (rund 6 %) sind meist römisch-katholisch.

G e s u n d h e i t s w e s e n : Über die Hälfte aller Ärzte ist in Dakar tätig. Die Landbevölkerung dagegen wird von ärztlichen Zentren und Behandlungsstellen ("dispensaires"), die meist unzureichend ausgestattet sind, nur mangelhaft versorgt. Die häufigsten Krankheiten sind Malaria, Tuberkulose, Gelbfieber, Lepra, Augenerkrankungen, Gonokokkeninfektion und Rachitis. Die einseitige und oft eiweißarme Ernährung fördert die Anfälligkeit gegen endemische Seuchen. Die Kindersterblichkeit ist relativ hoch. Von den fünf Hauptkrankenhäusern befinden sich drei in der Hauptstadt und je eins in Saint-Louis und Diourbel. Kleinere Krankenhäuser gibt es in Kaolack, Thiès und Ziguinchor.

In Dakar haben auch die einzige Blutbank und das Pasteur-Institut ihren Sitz. Auf die Krankenhäuser und Entbindungsanstalten von Dakar entfallen rd. zwei Fünftel der stationär behandelten Kranken. Es fehlt vor allem an Ärzten, ausgebildetem Hilfspersonal und Medikamenten.

Auf dem Gebiet der Sozialfürsorge besteht ein staatlicher Gesundheitsdienst; ferner sind Einrichtungen für Familien- und Mutterschaftshilfe sowie für die Unterstützung von Arbeitern vorhanden.

B i l d u n g s w e s e n : Der Aufbau des Schulwesens entspricht weitgehend dem französischen Vorbild. Wichtigstes Ziel bleibt die Senkung der noch sehr hohen Analphabetenquote (1970 etwa 75 %). Der Grundschulunterricht dauert sechs Jahre, jedoch sind nicht an allen Provinzschulen genügend Klassen und Lehrkräfte vorhanden, und rd. die Hälfte der

¹⁾ In den Klimawerten S. 11 sind die extrem trockenen Jahre nach 1970 noch nicht berücksichtigt.

Kinder im Schulalter erhält noch keinen Unterricht. Bisher war Französisch in allen Schulen die einzige Unterrichtssprache. Die Regierung bereitet einheitliche Lateinschriftregeln für die wichtigsten einheimischen Sprachen vor, die künftig auch als Unterrichtssprachen eingeführt werden sollen. Seit 1971 ist das Unterrichtswesen zu praktischen Fächern hin neu orientiert worden. Sekundarschüler werden ermuntert, Kurse mit naturwissenschaftlicher Grundlage zu belegen, und Schulabgänger werden darauf verwiesen, ihre Berufsausbildung in Bereichen aufzunehmen, in denen Personal benötigt wird. Wie in anderen Bereichen ist auch der Großteil der Schuleinrichtungen in Dakar konzentriert, obwohl seit 1960 auf dem Lande viele öffentliche und private Schulen neu errichtet worden sind. Die Lehrkräfte an den Grundschulen sind zum überwiegenden Teil einheimische Afrikaner. Der Anteil der Bildungsaufwendungen, die durch französische oder sonstige Auslandshilfe finanziert wurden, war beträchtlich. An der Universität von Dakar sind über die Hälfte der Studierenden Ausländer (Westafrikaner, Franzosen).

Erwerbstätigkeit: Nach wie vor besteht ein Mangel an Facharbeitern und höher qualifizierten Fachleuten, so daß kaufmännische und technische Führungspositionen häufig von Nichtafrikanern (bes. Franzosen und Libanesen) eingenommen werden. Die überwiegende Mehrheit der Erwerbstätigen ist dem traditionellen Sektor, der Landwirtschaft und dem Kleingewerbe, zuzurechnen.

Eines der schwierigsten Strukturprobleme Senegals, die Arbeitslosigkeit, die besonders während der Dürreperiode 1968 bis 1973 bedrohlich zugenommen hatte, konnte weitgehend gelöst werden. Dies war hauptsächlich durch die Schaffung neuer Arbeitsplätze im Inland sowie die Entsendung von mehreren tausend Gastarbeitern nach Gabun möglich. Bei den noch verbliebenen Arbeitslosen handelt es sich überwiegend um Schulentlassene ohne Berufsausbildung, angelernte Landarbeiter und Kleinbauern. Ein Teil von ihnen wurde jedoch nach dem Ende der Dürrejahre wieder von der Landwirtschaft aufgenommen.

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei: Die verfügbaren Angaben

über die Bodennutzung sind unzuverlässig und weichen stark voneinander ab. Besonders vage sind die Angaben über die Anteile der landwirtschaftlichen Fläche und der Waldfläche; außerhalb des bebauten Kulturlandes gibt es keine klare Trennung von Brache, Naturweiden, Wald, Savanne und unproduktiver Fläche. Die Waldfläche wird meist zu hoch angesetzt und enthält auch Trockensavannen mit spärlichem Baumbestand sowie unbestocktes Forstareal. Die Landwirtschaft bildet mit der Monokultur der Erdnuß die Grundlage der senegalesischen Volkswirtschaft; rund vier Fünftel aller Erwerbspersonen sind in ihr tätig. Die Produktivität ist gering; der Anbau erfolgt überwiegend im Rahmen der traditionellen Stammes- und Dorfgemeinschaften. Am Bruttosozialprodukt hat die Landwirtschaft einen Anteil von schätzungsweise einem Drittel, ihre Produkte sind jedoch mit über 90 % am Ausfuhrwert beteiligt.

Allein Erdnüsse und Erdnußprodukte (Öl, Ölkuchen) erbrachten 1971 rd. 36 % (1970 rd. 52 %) des Gesamtausfuhrwertes. Die 1966 geschaffene Entwicklungsgesellschaft ONGAD (Office National de Coopération et d'Assistance pour le Développement) ist für den Erdnußankauf, Belieferung der Verarbeitungsbetriebe, Saatguteuteilung und - seit der Vereinigung mit dem Handelsamt (OCAS) - auch für die Ausfuhr zuständig. Infolge der Konkurrenz anderer Ölsaatzprodukte ist in den vergangenen Jahren die Nachfrage zurückgegangen. Um die Abhängigkeit von der witterungs- und weltmarktabhängigen Erdnuß-Monokultur einzuschränken, sind von Frankreich und den EG Diversifizierungsprogramme (Neuanpflanzung von Hirse, Sorghum, Reis und Baumwolle) unterstützt worden. Mit dem Anbau von Zuckerrohr ist 1968 im Tal des Senegal und in der Casamance begonnen worden. Neben Erdnüssen sind Hirse und Bohnen als Grundnahrungsmittel wichtig, ferner Maniok, Reis, Mais und Kartoffeln. Die Reisproduktion soll durch Ausweitung der bewässerten Fläche erheblich gesteigert werden. Für 1975/76 erwartet man eine Reisernte von rd. 150 000 t. Im Küstenland gibt es Gemüse- und Batatenkulturen für die Versorgung von Dakar und Saint-Louis. Der Eigenbedarf der Bevölkerung konnte schon bisher nicht gedeckt werden; Einfuhr von Hirse, Reis und Fleisch ergänzten die Inlandserzeugung (zu etwa einem Viertel).

Während der Dürrejahre bis 1973 war - wie in

anderen Ländern der westafrikanischen Sahelzone - die landwirtschaftliche Produktion (und damit die industrielle Verarbeitung) groÙenteils stark zurückergegangen. Mangels Saatgut (von den Hungernden verzehrt) und durch Abwanderung bzw. Schwächung der Bevölkerung waren die Ernteerträge der Kampagne 1972/1973 wesentlich niedriger als die des Vorjahres.

Eine kombinierte Wirtschaftsform aus Viehhaltung und Ackerbau hat sich nur bei den Serern entwickelt. Sonst wird die Viehzucht - die durch die ausgebliebenen Niederschläge ebenfalls groÙe Rückschläge erlitten hatte - groÙenteils von nomadisch lebenden Fulbe und Mauren betrieben. Sie liefert bei extensiver Nutzung relativ geringe Erträge. Hauptgebiete der Viehhaltung sind die Dorn- und Trockensavannen des Ferloplateaus. Den höchsten Tierbesatz weisen die Regionen Fleuve (mit etwa einem Drittel des Rinder- und Schafbestandes) und Diourbel auf. Ergänzt wird die Fleischherzeugung durch Schlachtvieheinfuhren aus Mali und Mauretanien. Die Schweinehaltung tritt aus religiösen Gründen stark zurück. Durch verbesserte Bekämpfung von Viehseuchen, durch den Ausbau von Zuchtstationen (Dahra, Kolda), stärkeren Futtermittelanbau, den Aufbau einer Kühlkette und eines Netzes von Molkereien sollen die Produktions- und Absatzbedingungen der Viehwirtschaft verbessert werden.

"Wald"flächen nehmen gut ein Viertel der Landesfläche ein. Da aber hierin groÙenteils Trocken- und Feuchtsavannen, zeitweiliges Brachland mit einzelnen Baumgruppen und Sekundärformationen (Buschwerk) enthalten sind, beschränkt sich die wirtschaftliche Nutzung oft auf die Gewinnung von Gummiarabikum oder auf Plenterbetrieb. Bauholz muß zur Hälfte eingeführt werden. Ein beträchtlicher Teil des Einschlags erfolgt zur Holzkohlen- oder Brennholzgewinnung. Nur im Bereich der tropischen Feuchtwälder des Südens (Casamance) treten geschlossene Waldbestände (mit Teak und Gmelina) auf. Die Trockensavanne (brousse) im Norden und Osten wird südlich von Kap Verde in Küstennähe durch das Auftreten des Baobab (Affenbrotbaum), des "Nationalbaums" von Senegal, modifiziert.

Die Fischerei gewinnt für die Ernährung der Bevölkerung immer größere Bedeutung. Neben Dörr- oder Stockfisch können bereits Frischfisch und Fischkonserven ausgeführt werden.

1) 1 sm (Seemeile) = 1 852 m.

In Anbetracht dessen hat Senegal seine Hoheitsgewässer bereits 1968 auf 12 sm ausgedehnt. Anfang 1976 wurden die Hoheitsgewässer von 12 auf 150 sm¹⁾ und die in Anspruch genommene "Wirtschaftszone" von 110 auf 200 sm ausgedehnt. In der Wirtschaftszone dürfen nur ausländische Schiffe fischen, mit deren Regierungen bilaterale Regierungsabkommen bestehen. Das Gebiet (Kanarenstrom) gilt als das fischreichste Westafrikas. Der Seefischfang wird in traditioneller Form mit Pirogen (offenen Segel- oder Ruderbooten) betrieben sowie von ausländischen, meist französischen Fischern mit größeren Fangbooten. Eine nationale Thunfischfangflotte befindet sich im Aufbau; die Zahl der verarbeitenden Betriebe wächst ständig. Reiche Fanggründe mit Austern, Garnelen und Langusten liegen im Bereich der Casamance-Küste. Auch die Binnenfischerei am Senegal, Saloum und an der Casamance sowie im Giers-See ist bedeutend (ca. 20 000 t). Heute stehen Fischfang und -verarbeitung nach Anbau und Verarbeitung von Erdnüssen an zweiter Stelle in der Wirtschaft Senegals.

Produzierendes Gewerbe:
Die Nahrungsmittelindustrie ist der wichtigste Produktionszweig (Tabelle siehe S. 9). Einer weiteren Industrieentwicklung stehen neben Kapitalmangel vor allem das Fehlen eines aufnahmefähigen Binnenmarktes und der Mangel an Facharbeitern entgegen. Im traditionellen Handwerk (Weberei, Gerberei, Holzschnitzerei, Gold- und Silberschmiede) sind etwa 40 000 Personen tätig; Ausländer (Franzosen, Libanesen, Bewohner der Kapverdischen Inseln) werden u. a. als Mechaniker, Installateure und Elektriker beschäftigt. Eine "Industriedirektion" als Abteilung des Planungs- und Industrieministeriums hat die Aufgabe, neue Produktionsvorhaben zu unterstützen. 1968 wurde eine Industrie-Förderungsgesellschaft gegründet (Société Nationale d'Etudes et de Promotion Industrielle/SONEPI), an der die öffentliche Hand zu 51 %, ferner private ausländische Firmen und Banken beteiligt sind. Eine ihrer Aufgaben soll auch die allmähliche Afrikanisierung der bisher mit ausländischen Fachkräften besetzten Führungspositionen in Wirtschaft und Verwaltung sein.

Die Energieversorgung beruht bisher fast vollständig auf eingeführten Brennstoffen. Das Versorgungsnetz für elektrischen Strom umfaßt die entwickelten Gebiete Westsenegals

mit dem Industriezentrum Dakar-Rufisque. Die Elektrizitätserzeugung blieb, ebenso wie die Wasserversorgung, bis 1972 in den Händen französischer Konzessionsgesellschaften. Diese haben nach der Teilverstaatlichung (1972) ihr gesamtes Betriebsvermögen einer gemischt-wirtschaftlichen Gesellschaft übereignet, an deren Grundkapital die senegalesische Regierung mit 50 % beteiligt ist. Die Produktion von elektrischer Energie soll nach Fertigstellung der dritten Stufe des größten Wärmekraftwerkes am Cap des Biches bei Rufisque (voraussichtlich 1976/77, Leistungssteigerung um 30 MW auf 57,5 MW) nicht unbeträchtlich zunehmen. Die Kraftwerke arbeiten mit aus Algerien und Gabun eingeführtem Erdöl, das in der Raffinerie von Dakar-Mbao weiterverarbeitet wird. Hauptabnehmer von Kraftstrom sind das Zementwerk in Rufisque und das Phosphatwerk von Taïba. Kleinere Dieselanlagen bestehen in Saint-Louis und Kaolack. Die Wasserkraft der Flüsse kann bisher nicht genutzt werden (geringes Gefälle).

Industrie Senegals 1973

Gegenstand der Nachweisung	Be- schäf- tigte	Umsatz	Wert- schöp- fung
		Mrd. CFA-Francs	
Produzierendes Gewerbe	23 826	93 550	39 430
Energiewirtschaft	1 350	4 500	3 800
Wasserversorgung	650	2 400	1 800
Bergbau	1 450	4 700	2 950
Nahrungsmittelind.	9 500	44 000	13 320
Textilindustrie	3 886	12 500	7 800
Chemische Industrie	1 900	11 400	4 470
Metallverarbeitung	5 090	6 000	1 910
Baumaterialherst.		2 350	1 240
Sonstige		5 700	2 140

Im Bergbau wurde in den letzten Jahren vor allem der Abbau von Phosphaten bei Taïba (rd. 90 km nordöstlich von Dakar) wichtig. Die im Tagebau ausgebeuteten Lagerstätten umfassen rd. 100 Mill. t mit einem Gehalt von durchschnittlich 82 % Trikalziumphosphat. Rund 85 % der Produktion werden ausgeführt. Aluminiumphosphat wird bei Thiès abgebaut. Die Regierung hat angekündigt, auch im Phosphatbergbau einen Anteil von 51 % der Gesellschaften zu erwerben (der Taïba-Konzern fördert 1,5 Mill. t jährlich). Den Rohstoff für die Zementfabrik liefern Kalksteinbrüche bei Barguy. Ilmenitsande, die Titan, Zirkon und Rutil enthalten, wurden an der Küste südlich von Kap Verde abgebaut; die Produktion scheint eingestellt. Erdölversuchsbohrungen vor der

Küste sind fündig geworden. Die weitere Prospektierung, die sich mit ausländischer Hilfe auf den Südosten des Landes konzentriert, hat verschiedene Bodenschätze (Blei-, Molybdän-, Pyrit-, Zink- und Kupfererze) festgestellt.

Eine Schwerindustrie gibt es nicht, doch bestehen im Gewerbegebiet von Dakar eine Reihe mittlerer und kleinerer Betriebe der Metallverarbeitung. Die Erdölraffinerie in Dakar-Mbao verfügt über eine Jahreskapazität von 1,2 Mill. t. In der neu entstehenden Industriezone (Domaine Industriel) von Thiès sollen weitere Textilfabriken entstehen. In erster Linie soll der Aufbau von Klein- und Mittelbetrieben gefördert werden. Bei Cayar wird gegenwärtig ein Industriekomplex (Erdölraffinerie, Hafenanlagen für den Umschlag von Erdöl und Erzen) errichtet; im Februar 1976 erfolgte die Grundsteinlegung. Die Textilindustrie (Baumwoll- und Kunstfaserverarbeitung; bisher ausschließlich französische Firmen) beliefert überwiegend den Markt von Dakar. Die weiter angestiegene Produktion der Schuhindustrie (Rufisque) wird zum Teil in die westafrikanischen Nachbarländer exportiert. Die chemische Industrie erzeugt Pharmazeutika, Seife, Düngemittel und Kunststoffe. Wichtigster Zweig der Nahrungsmittelindustrie ist die Verarbeitung von Erdnüssen und Erdnußöl. Moderne Ölmühlen bestehen in Dakar, Lyndiane, Kaolack, Diourbel, Rufisque und Ziguinchor. Infolge rückläufiger Erdnußerzeugung war die Auslastung der Kapazitäten in den Jahren 1970 bis 1972 zurückgegangen. Getreidemühlen und Großbäckereien verarbeiten vorwiegend importiertes Getreide und beliefern auch verschiedene Nachbarländer. Die Fischkonservenindustrie ist in den vergangenen Jahren ausgebaut worden, ebenso die Bier- und Zigarettenherstellung. Die Zunahme der Bautätigkeit hat auch 1973 angehalten.

V e r k e h r : Die Verkehrserschließung des Landes wird durch die geographischen Verhältnisse begünstigt, ist aber mit Ausnahme des engeren Hinterlandes von Dakar noch unzulänglich. Zum Ausland bestehen günstige Verbindungen; Senegal liegt an einem Knotenpunkt des See- und Luftverkehrs zwischen Europa und Südamerika sowie zwischen Europa und Afrika. Zu den Nachbarstaaten bestehen Straßen- und Flugverbindungen, nach Mali führt eine Bahnlinie. Durch sein Straßen- und

Eisenbahnnetz und mehrere schiffbare Flüsse nimmt Senegal gegenüber den anderen frankophonen Staaten Afrikas einen bevorzugten Platz ein.

Die Eisenbahn wird von der staatlichen "Régie des Chemins de Fer du Sénégal" betrieben. Das Streckennetz, dessen Reichweite von großer Bedeutung für die Verbreitung des Erdnüssenbaus war, hat eine Länge von rd. 1 200 km. Die Hauptachsen bilden die nord-süd-verlaufende Verbindung Dakar - Saint-Louis und die West-Ost-Verbindung Dakar - Kidira, die in Mali bis Koulikoro am Niger weiterführt. Vorwiegend werden Massengüter (Erdnüsse, Naturphosphat) befördert. Anlagen und rollendes Material sollen modernisiert und dadurch die Rentabilität verbessert werden.

Die Hauptstadt Dakar bildet den Knotenpunkt des Straßennetzes, dessen Dichte und Ausbauzustand mit zunehmender Küstenferne abnimmt. Das ganzjährig befahrbare Straßennetz hat eine Länge von rund 3 000 km. Für die Südwestregion ist ein Straßenbauprogramm mit Hilfe der EG ausgearbeitet worden, das auch bessere Zugangsmöglichkeiten über gambisches Gebiet (Trans-Gambia-Straße) umfaßt.

Die Binnenschifffahrt hat als Verbindung zu den Agrargebieten einige Bedeutung (Binnenhafen Kaolack für die Erdnüssenausfuhr; Ziguinchor ist Hauptumschlagplatz für den Bereich der Casamance). Der Senegal ist ganzjährig nur im Unterlauf bis Podor schiffbar; die "Société des Messageries du Sénégal" befördert auf dem Fluß Personen und Güter von Saint-Louis bis Matam. Statistisch wird die Beförderungsleistung der Binnenschifffahrt nicht erfaßt.

Dakar ist der größte und modernste Seehafen in Westafrika; fast der gesamte Außenhandel wird über ihn abgewickelt. Er wird von zahlreichen Schifffahrtslinien regelmäßig bedient. Der Schiffsverkehr hatte nach der Schließung des Sueskanals stark zugenommen, da viele Afrika umfahrende Schiffe Dakar als Bunkerstation benötigen.

Wichtigster Flughafen des Landes ist Yoff, 16 km von Dakar entfernt am Nordende der Halbinsel Kap Verde, der über die modernsten Einrichtungen in Westafrika verfügt. Senegal ist an der gemeinsamen Fluggesellschaft (Air Afrique) der früher zu Französisch-Westafrika gehörigen Staaten beteiligt; sie ist vorwie-

gend im regionalen Verkehr innerhalb Westafrikas tätig. Neben Dakar besitzen auch Saint-Louis, Ziguinchor und Tambacounda moderne Flughäfen. Darüber hinaus gibt es etwa ein Dutzend weiterer Landeplätze, die im Inlanddienst von der staatlichen "Air Sénégal" angeflogen werden.

Reiseverkehr: Mit dem Bau eines Feriendorfes bei Nianing (nahe M'Bour) südlich Dakar sowie eines Hotels auf der Insel Gorée und eines weiteren nahe dem Flughafen Yoff möchte das Land den Reiseverkehr ausbauen. Ein großes Hindernis stellt dabei das sehr hohe Preisniveau dar. Dakar ist durch die Errichtung eines Messezentrums und nahegelegenen Hotelneubauten zu einer internationalen Kongreßstadt geworden.

Geld und Kredit: Senegal gehört gemeinsam mit Benin (fr. Dahome), Elfenbeinküste, Niger, Obervolta und Togo zur Westafrikanischen Währungsunion (Union Monétaire Ouest Africaine/UMOA). Die "Banque Centrale des Etats de l'Afrique de l'Ouest" (BCEAO) mit Hauptsitz in Paris ist als Notenbank tätig, ihre CFA-Franc-Geldzeichen sind im gesamten Emissionsgebiet gesetzliche Zahlungsmittel. Eine eigene Währungspolitik ist der Regierung von Senegal daher nicht möglich. Die Gemeinschaftswährung ist konvertierbar, da zum französischen Franc eine feste Kursrelation besteht (50 CFA-Francis = 1 FF). 1968 ist eine Devisenkontrolle eingeführt worden, um die Kapitalflucht aus Frankreich über die Länder der Franc-Zone zu verhindern.

Als staatliche Entwicklungsbanken sind die "Banque Nationale de Développement du Sénégal" (BNDS) und das "Institut Crédit Populaire" tätig. Eine Niederlassung der französischen "Caisse Centrale de Coopération Economique" (CCCE) wickelt in erster Linie die Entwicklungshilfe Frankreichs ab. Insgesamt sind vier Geschäftsbanken im Lande tätig, von denen nur eine eine bemerkenswerte inländische Beteiligung hat. Es dominiert französisches Kapital; daneben besitzen amerikanische, deutsche und italienische Banken Anteile.

Öffentliche Finanzen: Der Staatshaushalt gliedert sich in den ordentlichen (budget de fonctionnement) und

einen Investitionshaushalt (budget d'équipement). Indirekte Steuern sind zu rd. zwei Dritteln an den Steuereinnahmen beteiligt. Ein großer Teil der Einnahmen stammt aus Einfuhrabgaben. Wichtigste direkte Steuer ist die Einkommen- und Körperschaftsteuer. Zur Finanzierung des Investitionshaushalts ist das Land weitgehend auf Kredite der Zentralbank sowie auf ausländische Darlehen und Zuschüsse angewiesen.

P r e i s e u n d L ö h n e : Die Lebenshaltung der einheimischen Bevölkerung und der Nichtafrikaner (einschl. der schmalen führenden Schicht afrikanischer Intellektueller und Staatsbeamten) ist sehr unterschiedlich. Das Preisniveau, besonders für Artikel des gehobenen Bedarfs, liegt sehr hoch; ein Grund dafür ist der im Vergleich zur Kaufkraft überhöhte Wechselkurs der Währung.

Das allgemeine Lohnniveau ist hingegen niedrig. Ein Index der Einkommensentwicklung wird bisher nicht veröffentlicht. Der 1968 von der Regierung festgesetzte Mindeststundenlohn in der untersten gewerblichen Hilfsarbeitergruppe betrug jahrelang unverändert 50,60 CFA-Francs (stieg 1973 auf 58,80 CFA-Francs und lag 1974 bei 67,62 CFA-Francs), in der Landwirtschaft bei 43,85 CFA-Francs. In der Regel werden diese Lohnsätze aber nur in größeren Unternehmen eingehalten. Nur eine Minderheit der Erwerbstätigen bezieht regelmäßig Lohn oder Gehalt. Für die Masse der Bevölkerung ist der Verkauf landwirtschaftlicher Erzeugnisse die einzige Einnahmequelle; allein der Verkauf von Erdnüssen erbrachte rund 70 % aller Geldeinnahmen der Landwirtschaft. Die starken Einkommensunterschiede haben eine sehr gespannte soziale Lage geschaffen.

Klima*) (Langjähriger Durchschnitt)

Station Lage Seehöhe	Saint- Louis 16°N 16°W 4 m	Matam 16°N 13°W 17 m	Linguère 15°N 15°W 21 m	Dakar Yoff 15°N 17°W 28 m	Kaolack 14°N 16°W 7 m	Tamba- counda 14°N 14°W 50 m	Kolda 13°N 15°W 10 m	Ziguin- chor 13°N 16°W 23 m
Monat								
Lufttemperatur (°C), absolute Minima								
Januar	8,5	6,5	7	12,5	8	8 ^{II}	7	10 ^{XII}
Juli	20 ^{VII-IX}	19 ^{VI-IX}	19,5 ^{VIII}	20 ^{VI-X}	20 ^{VII+IX}	20 ^V	19 ^{V-VIII}	19 ^{VI-IX}
Lufttemperatur (°C), mittlere tägliche Minima								
Januar	16,0	13,8	15,3	16,8 ^{II}	15,8	14,9	13,6	15,6
Juli	24,9	25,9 ^{VI}	24,6	24,6 ^{VIII}	24,0	23,9 ^{VI}	23,2 ^{VI}	22,8 ^{VI+VII}
Jahr	20,3	20,7	20,1	21,1	20,5	20,7	19,9	20,0
Niederschlag (mm) / Anzahl der Tage mit Niederschlag (mind. 0,1 mm)								
Januar	0 ^{I-IV}	≤ ₁ ^{I-IV}	0 ^{I+IV}	≤ ₂ ^{I-V}	≤ ₁ ^{I-IV}	≤ ₂ ^{IX-IV}	≤ ₁ ^{XII-IV}	≤ ₁ ^{XII-IV}
August	161	202/11	209/13	224/15	295/19	289/19	399/20	532/25
Jahr	345/33	535/37	536/41	571/45	798/62	942/67	1256/72	1547/94
Relative Luftfeuchtigkeit (%), mittags (= Minimum)								
Januar	39	19 ^{III}	21 ^{I+III}	52 ^{XII}	21 ^{III}	16 ^{III}	27 ^{II+III}	36 ^{II+III}
August	77	69 ^{VIII+IX}	69	75 ^{VIII+IX}	74	77	77	81
Jahr	59	39	39	66	43	41	49	56

*) Römische Zahlen geben abweichende Monate an.

Quelle: Deutscher Wetterdienst, Seewetteramt Hamburg

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965	1971	1972	1973	1974
Gebiet und Bevölkerung						
Gesamtfläche ¹⁾	km ²			196 192		
Landfläche	km ²			192 000		
Gesamtbevölkerung ²⁾	JM 1 000	3 490	4 020	4 120 ^{a)}	4 210 ^{b)}	4 320
Bevölkerungsdichte	Einw. je km ²	18	21	21	22	23
Jährliche Bevölkerungszunahme	%	2,6	2,3	2,5	2,2	2,6
Hauptort	Fläche	1960 ³⁾	1970 ⁴⁾	1973 ⁵⁾		
		Bevölkerung			Einwohner	
	km ²	1 000			je km ²	
Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte nach Verwaltungsgebieten (régions)						
Kap Verde (Cap-Vert)	Dakar	650	444	649	728	1 120
Casamance	Ziguinchor	28 350	530	601	628	22
Diourbel	Diourbel	33 542	503	607	644	19
Fleuve	Saint-Louis	44 040	345	372	381	9
Ostsenegal (Sénégal - Oriental)	Tambacounda	59 602	151	227	256	4
Sine-Saloum	Kaolack	23 945	727	772	786	33
Thiès	Thiès	6 601	410	527	568	86
Einheit		1965	1970	1971	1972	1973
Geborene ⁶⁾	Anzahl	27 460	34 922	36 985	38 523	37 435
Afrikaner	Anzahl	26 864	34 276	36 348	37 909	36 859
Nichtafrikaner	Anzahl	596	646	637	614	576
Gestorbene ⁶⁾	Anzahl	.	7 682	8 699	8 156	9 413
Afrikaner	Anzahl	7 797	7 553	8 557	8 028	9 296
Nichtafrikaner	Anzahl	.	129	142	128	117
dar. Gestorbene im 1. Lebensjahr	Anzahl	2 477	2 353	2 769	2 416	2 562
Afrikaner	Anzahl	2 464	2 327	2 735	2 391	2 539
Nichtafrikaner	Anzahl	13	26	34	25	23
Bevölkerung nach Altersgruppen (im Alter von ... bis unter ... Jahren) 7) JM						
1960 ³⁾		1965		1970		
insgesamt männlich		insgesamt	männlich	insgesamt	männlich	
% der Gesamtbevölkerung						
unter 15	42,5	21,7	42,4	21,1	42,8	21,4
15 - 45	42,2	19,3	43,3	21,6	42,9	21,3
45 - 65	11,6	6,4	11,4	5,5	11,4	5,5
65 und älter	3,7	1,9	2,9	1,3	2,9	1,3
Bevölkerung nach Stadt und Land						
1960 ³⁾		1965		1970 ⁴⁾		
1 000 %		1 000	%	1 000	%	
in Städten ⁸⁾	706	22,8	841	24,1	1 119	29,8
in Landgemeinden	2 404	77,2	2 649	75,9	2 636	70,2

1) Die Flächenangaben schwanken zwischen 196 192 km² und 201 000 km². - 2) 1975: 4 140 000; Volkszählungsergebnis 1960 (von April 1960 bis August 1961): 3 110 000, Stichprobenerhebung 1970/71: 3 755 000. 1970 lebten rd. 200 000 Exilguineer und etwa 60 000 (1973: 82 000) Flüchtlinge aus Guinea-Bissau (ehem. Portug.-Guinea) in Senegal. - 3) Ergebnisse einer von April 1960 bis August 1961 durchgeführten Volkszählung. - 4) Ergebnisse einer 1970/71 durchgeführten Stichprobenerhebung. - 5) JM; ungenaue Schätzungen. - 6) Nur im Gemeindegebiet von Groß-Dakar ("Grand Dakar") registrierte Geburten und Sterbefälle. - 7) 1965 und 1970: Projektionen der ILO, Genf. - 8) 1965: JM; 1970: Orte mit mehr als 10 000 Einwohnern.

a) Dar. etwa 47 000 Nichtafrikaner, hauptsächlich Franzosen. - b) Dar. 25 213 Franzosen (Stand: JA).

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1960 ¹⁾	1965	1970	1973
Bevölkerung in ausgewählten Städten					
Dakar, Hauptstadt	1 000	375	474	580	600 ^{a)}
Kaolack	1 000	70	70	96	114
Thiès	1 000	69	69	90	105
Saint-Louis	1 000	49	48	81	99
Ziguinchor	1 000	29	29	45	58
Rufisque	1 000	50	48	60	54
Diourbel	1 000	19	29	36	44
insgesamt					
1960 ¹⁾					
Verwaltungsgebiete					
Kap Verde	Casamance	Diourbel	Fleuve		
1 000					
Bevölkerung nach Volksgruppen und Verwaltungsgebieten					
Afrikaner					
Atlantische Gruppe					
Wolof	1 113	214	14	367	86
Serer	595	26	1	73	-
Diola (Dyola)	216	8	203	0	0
Mandegruppe					
Mandingo u. Bambara	198	15	117	1	4
Soninke (Sarakole)	74	0	17	16	2
Tukolor	422	50	56	4	229
Fulbe	230	25	22	39	13
Mauren	33	8	1	1	6
Sonstige ²⁾	172	55	98	0	1
Nichtafrikaner ³⁾	61	47	1	1	3
1960 ¹⁾					
Verwaltungsgebiete					
Ostsenegal	Sine-Saloum	Thiès	insgesamt		
1 000					
Afrikaner					
Atlantische Gruppe					
Wolof	3	253	176	1 387	1 375
Serer	-	316	178	636	722
Diola (Dyola)	-	4	1	346	266
Mandegruppe					
Mandingo u. Bambara	34	22	5	251	243
Soninke (Sarakole)	32	5	2		
Tukolor	22	47	14	347	
Fulbe	56	61	14	674	817
Mauren	0	8	9		
Sonstige ²⁾	5	7	6	212 ^{b)}	57 ^{b)}
Nichtafrikaner ³⁾	-	5	4	47	261 ^{b)}
1960 ¹⁾					
insgesamt					
männlich					
weiblich					
1 000					
Bevölkerung nach der Religionszugehörigkeit					
Moslems	2 789 ^{c)}		1 370		1 419
Christen	177 ^{c)}		93		84
Anhänger von Naturreligionen (Animisten)	63		30		33
Bekenntnislose	80		38		42
Sonstige	0,8		0,6		0,2

1) Ergebnisse einer von April 1960 bis August 1961 durchgeführten Volkszählung. - 2) Dar. Angehörige von Gruppen, die in der Mehrzahl außerhalb Senegals leben und Afrikaner ohne klare Stammeszugehörigkeit. - 3) Europäer, Mulatten, Vorderasiaten.

a) 1974: 667 000. - b) Einschl. Soninke. - c) 1973: 80 % Moslems und 6 % Christen.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965	1970	1971	1972	1973
Gesundheitswesen						
Medizinische Einrichtungen ¹⁾						
Krankenhäuser	Anzahl	7	8	8	8	8
Entbindungsanstalten	Anzahl	40	46	.	47	51
Gesundheitszentren	Anzahl	32	32	33	33	33
Ambulatorien	Anzahl	279	382	.	396	398
Betten in medizinischen Einrichtungen ¹⁾						
Krankenhäuser	Anzahl	2 800	3 630	3 583	3 652	.
Entbindungsanstalten	Anzahl	1 168	1 250	1 808	1 801	.
Gesundheitszentren	Anzahl	894	947			.
		1970	1971	1972	1973	1974
Ärzte	Anzahl	263	277	279	287	281
Einwohner je Arzt	1 000	15	15	15	15	15
Zahnärzte	Anzahl	24	25	25	27	29
Einwohner je Zahnarzt	1 000	166	163	167	158	149
Apotheker	Anzahl	64	60	65	70	91
Tierärzte	Anzahl	.	18	.	.	.
Krankenpflegepersonen	Anzahl	2 260	2 616	2 706	2 336 ^{a)}	2 245
Hilfspflegepersonen	Anzahl	626	631	663	.	1 568
Hebammen	Anzahl	255	275	288	311	330
		1971	1972	1973	1974	1975
Ausgewählte Krankheiten und Sterbefälle						
Meldepflichtige Neuerkrankungen						
Cholera	Anzahl	265	378	1 987	.	.
Bakterielle Ruhr	Anzahl	15	10	25	20	.
Amöbeninfektion	Anzahl	2 204	1 831	2 164	2 746	2 245 ^{b)}
Tuberkulose der Atmungsorgane	Anzahl	2 525	2 182	.	.	.
Sonstige Formen der Tuberkulose	Anzahl	466	324	.	.	.
Lepra	Anzahl	1 650	1 792	1 705	1 272	.
Diphtherie	Anzahl	367	377	.	.	.
Keuchhusten	Anzahl	17 208	26 319	20 359	31 867	11 414 ^{b)}
Meningokokkeninfektion	Anzahl	1 322	1 131	368	445	221 ^{b)}
Akute Poliomyelitis	Anzahl	119	145	73	312	56 ^{b)}
Masern	Anzahl	16 458	31 185	36 788	35 519	15 786 ^{b)}
Infektiöse Hepatitis	Anzahl	1 488	533	.	.	.
Trachom ²⁾	Anzahl	2 979	2 275	.	.	.
Malaria	Anzahl	499 130	472 048	.	.	.
Syphilis (Frühstadium)	Anzahl	1 255	2 452	.	.	.
Gonokokkeninfektion	Anzahl	24 160	16 672	.	2 903	5 531 ^{c)}
		1968	1969	1970	1971	1972
Sterbefälle u. Todesursachen						
Cholera	Anzahl	.	.	.	60	37
Tuberkulose der Atmungsorgane	Anzahl	100	163	104	102	116
Sonstige Formen der Tuberkulose	Anzahl	40	28	48	165	112
Lepra	Anzahl	148	174	281	230	544
Diphtherie	Anzahl	11	29	35	22	42
Keuchhusten	Anzahl	44	17	44	34	53
Meningokokkeninfektion	Anzahl	116	184	246	114	121
Tetanus	Anzahl	375	239	202	183	227
Akute Poliomyelitis	Anzahl	9	13	4	8	.
Masern	Anzahl	443	462	174	306	640
Infektiöse Hepatitis	Anzahl	41	59	49	22	33
Malaria ²⁾	Anzahl	1 103	2 055	574	447	335

1) Staatliche. - 2) Alle Fälle.

a) Ohne Hilfspflegepersonen. - b) Januar bis Mai. - c) Januar bis April.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1968	1969	1970	1971	1972
----------------------------	---------	------	------	------	------	------

Ausgewählte Schutzimpfungen						
Cholera	1 000	1,0	3,2	66,1	1 442,1	994,1
Tuberkulose (BCG)	1 000	39,0	201,9	286,7	634,2	667,7 ^{a)}
Pocken	1 000	1 821,3	711,5	253,4	222,7	273,3
Masern	1 000	358,8	229,5	66,6	90,7	176,5
Gelbfieber	1 000	77,3	111,2	781,5	435,8	292,1

		1965	1969	1970	1971	1972
--	--	------	------	------	------	------

Bildungswesen

Schulen und andere Lehranstalten 1)						
Grundschulen	Anzahl	1 167	1 306	1 312	.	.
Mittel- u. höhere Schulen 2)3)	Anzahl	613	.	1 321	.	.
Hochschulen 4)	Anzahl	1	1	1	1	1

Lehrkräfte						
Grundschulen	Anzahl	4 851	5 608	5 722 ^{b)}	6 500	6 500
Mittel- u. höhere Schulen 3)	Anzahl	659	1 568	1 148 ^{b)}	.	.
Berufsbildende Schulen	Anzahl	364	.	379	.	.
Hochschulen	Anzahl	230	.	.	237	237

Schüler bzw. Studenten						
Grundschulen	1 000	206,4	255,5	257,7	266,4	270,0
privat	1 000	28,1	32,3	33,7	.	33,4
Mittel- u. höhere Schulen 3)	1 000	21,1	42,2	48,9	59,0	57,7
privat	1 000	4,3	.	12,7	.	16,0
Berufsbildende Schulen	1 000	5,3	9,4	9,2	9,2	9,1
Hochschulen	Anzahl	2 795	2 925	3 539	4 933	5 561 ^{c)}
Studentinnen	Anzahl	.	486	580	764 ^{d)}	.
Senegalesen	Anzahl	.	1 510	1 920	2 275 ^{d)}	2 513 ^{d)}

		1965	1966	1967	1968	1969
--	--	------	------	------	------	------

Schüler in Grundschulen nach Regionen						
Kap Verde	1 000	64,3	67,7	74,3	80,7	85,6
Casamance	1 000	33,5	34,6	35,8	40,5	40,5
Diourbel	1 000	15,8	16,7	17,5	18,2	18,4
Fleuve	1 000	25,1	26,8	26,0	28,1	28,2
Ostsenegal	1 000	7,4	7,6	8,0	8,2	8,4
Sine-Saloum	1 000	32,1	35,3	35,9	37,4	38,4
Thiès	1 000	28,1	30,1	33,7	35,6	35,9

		1961			1970
		insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt

Analphabeten nach Altersgruppen 5)						
14 Jahre und älter	% d. Altersgr.	94,4	89,6	98,9	75,0	
im Alter von ... bis unter ... Jahren						
15 - 20	% d. Altersgr.	88,6	79,8	95,6	.	
20 - 25	% d. Altersgr.	93,0	85,5	98,4	.	
25 - 35	% d. Altersgr.	95,1	89,9	99,3	.	
35 - 45	% d. Altersgr.	95,3	90,8	99,7	.	
45 - 55	% d. Altersgr.	95,6	92,0	99,9	.	
55 - 65	% d. Altersgr.	97,1	94,9	99,9	.	
65 und älter	% d. Altersgr.	98,7	97,5	100,0	.	

		1961	1965	1968	1972	1973
--	--	------	------	------	------	------

Öffentliche Ausgaben für das Bildungswesen 6)						
Laufende Ausgaben	Mill.CFA-Francs	2 585,6	5 963,2	7 961,5	6 675,0	7 928,0
Investitionen	Mill.CFA-Francs	.	892,0	303,5	.	.

1) Die Schuljahre enden im Juli des jeweils angegebenen Jahres. - 2) Anzahl der Klassen. - 3) Einschl. lehrerbildender Anstalten. - 4) Die Universität von Dakar (gegr. 1949, 1957 Universitätsstatus) mit verschiedenen angeschlossenen Instituten. Außerdem gibt es einige Hoch- und Fachhochschulen, u. a. eine Pädagogische Hochschule. - 5) Nur afrikanische Bevölkerung. - 6) 1961 nur Ausgaben des Erziehungsministeriums.

a) 1. Hj 1975: 143 433. - b) Nur an staatlichen Schulen. - c) 1973: 6 300. - d) Unvollständige Angaben.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1961	1965	1968	1972	1973
Anteil am Bruttoinlands- produkt zu Marktpreisen	%	.	3,1	3,9	.	.

Erwerbstätigkeit

Erwerbspersonen¹⁾

männlich
weiblich

1960/61		1970/71		1972/73	
1 000	% der Be- völkerung	1 000	% der Be- völkerung	1 000	% der Be- völkerung
1 317,6	42,0	1 577,6	42,0	1 647,8	42,0
774,9	50,6	931,6	50,5	973,0	50,5
542,7	34,4	646,0	33,8	674,8	33,8

1960/61

Erwerbspersonen²⁾

1 000	%
1 087,0	86,1
73,8	.
5,1	0,4
68,7	5,4
59,9	4,7
23,5	1,9
19,3	1,5

nach Wirtschaftsbereichen
Land- u. Forstwirtschaft,
Jagd und Fischerei
Produzierendes Gewerbe
Energiewirtschaft und
Bergbau
Verarbeitendes Gewerbe
Baugewerbe
Handel, Banken und Ver-
sicherungen
Verkehr und Nachrichten-
übermittlung
Andere Dienstleistungen
Sonstige

1960/61

insgesamt	Afrikaner		Nichtafrikaner	
	zusammen	männlich	zusammen	männlich
	1 000			

Erwerbstätige nach Volks-
gruppen, Geschlecht und
Altersgruppen
(im Alter von ... bis
unter ... Jahren)

1 246,0	1 221,4	735,1	24,6 ^{a)}	17,5
197,5	196,8	112,4	0,7	0,5
196,8	193,0	116,1	3,8	3,0
179,0	175,3	106,0	3,7	2,6
157,6	153,6	93,1	4,0	3,0
142,4	137,2	82,6	5,2	2,8
123,8	121,4	71,0	2,4	1,9
104,7	103,0	62,1	1,7	1,2
80,8	79,0	50,9	1,8	1,5
63,4	62,1	40,9	1,3	1,9

15 - 20
20 - 25
25 - 30
30 - 35
35 - 40
40 - 45
45 - 50
50 - 55
55 - 60

Einheit	1963	1964	1965	1968	1971
---------	------	------	------	------	------

Lohn- u. Gehaltsempfänger
nach ausgewählten Wirt-
schaftsbereichen

Land- u. Forstwirtschaft,
Jagd, Fischerei
Energie- und Wasser-
wirtschaft
Bergbau

Anzahl

Anzahl

Anzahl

Anzahl

68 285	82 971	91 472	133 158	156 400 ^{b)c)}
2 227	4 045	4 363	.	.
1 375	2 861	3 265	.	.
1 943	2 546	3 001	.	.

1) 1960/61 und 1970/71: Stichprobenergebnisse. - 2) Volkszählungsergebnis; Personen im Alter von 14 Jahren und älter.

a) 1964: 8 500. - b) 58.400 im staatlichen und 98 000 im privaten Sektor; 25 000 Personen arbeiten im Dienstleistungsbereich. - c) Die Zahl der Lohnempfänger betrug 1972 132 000, 1973 140 000 und 1974 149 500.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1961/65 D	1971	1972	1973	1974
Reis	1 000 t	100	108	37	64	95
Kartoffeln	dt/ha	13,1	13,0	6,8	10,0	14,0
Süßkartoffeln und Jams- wurzeln	1 000 t	5	6	4	5	5
Maniok	1 000 t	12	13	5	6	6
Kuherbsen	1 000 t	152	160	150	155	160
Apfelsinen	1 000 t	14	30	11	13	14
Mangofrüchte	1 000 t	3	3	2	3	3
Bananen	1 000 t	12	27	25	25	25
Palmkerne	1 000 t	3	5	4	4	5
Erdnüsse in Schalen	1 000 t	5	8	5	7	8
	dt/ha	1 010	988	587	760	850
Kokosnüsse	1 000 t	9,5	9,3	5,4	7,3	8,5
Baumwollsaamen	1 000 t	9	4	2	3	4
Rohbaumwolle, entkörnt	1 000 t	1	15	15	20	20
		1	8	8	11	11
Viehbestand ¹⁾						
Pferde	1 000	107	185	150	130	140
Esel	1 000	90	160	135	110	120
Rinder	1 000	1 760	2 500	2 508	2 200	2 266
Milchkühe	1 000	220	313	314	275	283
Kamele	1 000	24	30	25	20	23
Schweine	1 000	40	93	254	180	190
Schafe	1 000	968	1 400	1 100	980	1 000
Ziegen	1 000	1 180	1 300	1 100	900	950
Hühner	1 000	4 442	6 000	5 625	5 600	5 700
Ausgewählte tierische Erzeug- nisse						
Schlachtungen ²⁾						
Rinder	1 000	106 ^{a)}	132	133	163	119 ^{b)}
Kälber	1 000	10 ^{a)}	10	12	17	8 ^{b)}
Schweine	1 000	10	10	10	11	10 ^{b)}
Schafe	1 000	59 ^{a)}	93	91	121	91 ^{b)}
Ziegen	1 000	59 ^{a)}	97	97	127	98 ^{b)}
Rind- und Kalbfleisch	1 000 t	21	34	27	25	26
Schweinefleisch	1 000 t	1	3	8	6	6
Hammel, Lamm- und Ziegen- fleisch	1 000 t	6	10	5	4	5
Geflügelfleisch	1 000 t	4	6	6	6	6
Kuhmilch	1 000 t	81	116	94	83	91
Schafmilch	1 000 t	8	10	7	6	7
Ziegenmilch	1 000 t	15	16	11	9	11
Hühnereier	1 000 t	3,2	4,3	4,1	4,0	4,1
Rinderhäute, frisch	1 000 t	5,8	6,7	6,6	6,0	6,0
Schaffelle, frisch	1 000 t	1,2	1,0	0,9	0,7	0,7
Ziegenfelle, frisch	1 000 t	1,2	1,1	1,0	0,9	0,9
		1969	1970	1971	1972	1973
Forstwirtschaft						
Laubholzeinschlag	1 000 m ³	2 402	2 465	2 531	2 591	2 591
nach Nutzungsarten						
Nutzholz	1 000 m ³	332	345	361	371	371
Brennholz	1 000 m ³	2 070	2 120	2 170	2 220	2 220
Ausgewählte forstwirtschaft- liche Erzeugnisse						
Gummiarabikum ³⁾	1 000 t	7,1	9,4	9,9	2,9	.
Bambus	t	606	.	905	.	.
Gerbrinde	t	60	.	96	.	.
Flechtmaterial	t	276	.	618	.	.
Harze, Balsame u. a.	t	5 521	.	10 896	.	.
		1965	1969	1970	1972	1973
Fischerei						
Bestand an Fischereifahrzeugen	Anzahl	8 451 ^{c)}
Motorfahrzeuge ⁴⁾	Anzahl	1 906	2 114	2 000	3 209	.
Segelboote	Anzahl	3 530	2 401	2 400	2 408	.

1) Stand: 30. September. - 2) Kontrollierte Schlachtungen. - 3) Ausfuhr. - 4) Anzahl der Trawler mit 100 BRT und mehr (in Klammern BRT insgesamt): 1973 = 25 (5 612), 1974 = 30 (7 027), 1975 = 38 (9 797).

a) 1965. - b) 1975: Januar bis April; Rinder 32 343, Kälber 1 710, Schweine 3 466, Schafe 16 446, Ziegen 25 353. - c) Einschl. 3 015 Ruderboote.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965	1969	1970	1972	1973
Fangmengen	1 000 t	131,4	182,1	189,2 ^{a)}	268,1	323,8
Süßwasserfische	1 000 t	30,2	20,0	20,0	20,0 ^{a)}	20,0 ^{b)}
Meerestiere	1 000 t	101,2	162,1	169,2 ^{a)}	248,1 ^{a)}	303,8 ^{b)}
nach eingesetzten Fahrzeugen						
Pirogen (Einbäume)	1 000 t	89,0	126,0	133,5	197,1	.
Trawler	1 000 t	5,5	24,6	24,9	34,1	.
Thunfischfangboote	1 000 t	5,7	11,5	12,1	14,8	.
Krustentiere	1 000 t	0,9	4,7	4,8	6,1	5,6
		1962	1966 ¹⁾	1967	1969	1970
Produzierendes Gewerbe						
Betriebe²⁾						
Energie und Wasserwirtschaft 3)	Anzahl	4	3	3	2	.
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	Anzahl	8	8	14	11	.
Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	117	98	204	.	.
Nahrungs- und Genussmittelindustrie	Anzahl	46	34	67	62	.
Ölmühlen	Anzahl	6	.	5	.	.
Textilindustrie	Anzahl	12	8	22	12	.
Bekleidungs- und Schuhindustrie	Anzahl	6 ^{c)}	4		5	.
Holz- und Möbelindustrie	Anzahl	3 ^{d)}	6	43	14	.
Papierindustrie 4)	Anzahl	1 ^{d)}	8		22	.
Chemische Industrie	Anzahl	11	13	21	23	.
Verarbeitung von Steinen und Erden	Anzahl	10	7	51	7	.
Eisen- und Metallverarbeitung	Anzahl	28	18		20	.
Baugewerbe	Anzahl	.	.	70	.	.
Beschäftigte 2) 5)						
Energie und Wasserwirtschaft 3)	Anzahl	1 314	1 778	2 077	2 369	.
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	Anzahl	1 301	1 543	1 737	1 344	.
Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	11 867	12 648	13 362	.	.
Nahrungs- und Genussmittelindustrie	Anzahl	5 434	5 727	5 284	6 954	.
Ölmühlen	Anzahl	2 249	.	2 257	.	.
Textilindustrie	Anzahl	2 090	2 238	3 836	3 214	.
Bekleidungs- und Schuhindustrie	Anzahl	950	1 477		1 651	.
Holz- und Möbelindustrie	Anzahl	478 ^{c)}	196	1 400	810	.
Papierindustrie 4)	Anzahl	134 ^{d)}	316		618	.
Chemische Industrie	Anzahl	905	896	1 295	1 295	.
Verarbeitung von Steinen und Erden	Anzahl	600	626	.	598	.
Eisen- und Metallverarbeitung	Anzahl	1 276	1 172	.	1 562	.
Baugewerbe	Anzahl	.	.	4 149	.	.
		1971	1972	1973	1974	1975
Index der industriellen Produktion						
Energiewirtschaft	1970 = 100	99	123	113	120	139
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	1970 = 100	103	112	126	134	140
Verarbeitendes Gewerbe	1970 = 100	136	126	155	167	169
	1970 = 100	94	125	106	112	136

1) Zensusergebnisse. Erfaßt wurden 109 Betriebe, deren Anteil am Gesamtumsatz 96 % betrug. - 2) 1962 waren in der "Industrie" etwa 32 000 Beschäftigte (einschl. Ausländer) tätig. Die Differenz dürfte sich durch Einbeziehung von etwa 50 Handelsunternehmen mit einem Umsatz von ca. 1,3 Mrd. CFA-Francs sowie die mögliche Einbeziehung des Baugewerbes erklären. - 3) Elektrizitäts- und Wasserkraftwerke. - 4) Einschl. Druck- und Vervielfältigungsgewerbe. - 5) 1966 nur Lohnempfänger.

a) Revidierte Angaben. - b) 1974: 347 000 t; handwerkliche Fischerei: 263 000 t, industrielle Fischerei: 84 000 t. - c) Ohne Möbelherstellung. - d) Ohne Druck- und Vervielfältigungsgewerbe.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965	1969	1970	1971	1972
Energiewirtschaft						
Installierte Leistung der Wärmekraftwerke 1)	1 000 kW	71	108	108	108	.
		1971	1972	1973	1974	1975
Verbrauch von Elektrizität	Mill. kWh	302	317	353	364	120 ^{a)}
Beleuchtung	Mill. kWh	29	29	31	33	12 ^{a)}
Haushaltsgeräte	Mill. kWh	39	43	49	46	13 ^{a)}
Kraftstrom						
Niederspannung	Mill. kWh	17	18	20	21	6 ^{a)}
Hochspannung	Mill. kWh	217	228	253	264	90 ^{a)}
		1970	1971	1972	1973	1974
Produktion ausgewählter Erzeugnisse						
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden						
Kalziumphosphat	1 000 t	998	1 454	1 250	1 533	1 472
Aluminiumphosphat	1 000 t	130	147	166	219	405 ^{b)}
Salz	1 000 t ³⁾	116	116	125	163	150 ^{b)}
Basalt	1 000 m ³	16	25	56	.	.
Marmor	m ³	212	350	375	.	.
Verarbeitendes Gewerbe						
Motorenbenzin	1 000 t	101	85	119	103	101 ^{c)}
Leuchtöl	1 000 t	14	14	14	12	109 ^{d)}
Flugturbinenkraftstoff	1 000 t	78	63	83	89	132 ^{e)}
Heizöl, leicht	1 000 t	177	166	222	239	269 ^{f)}
Heizöl, schwer	1 000 t	167	199	184	203	332 ^{g)}
Zement	1 000 t	241	241	335	256	.
Akkumulatoren ²⁾	1 000	9	13	15	10	.
Sauerstoff	1 000 m ³	343	329	.	.	.
Handelsdünger ³⁾						
Stickstoffhaltig, ber. auf N	1 000 t	1,8	4,3	7,1	8,7	8,8
Phosphathaltig, ber. auf P ₂ O ₅	1 000 t	12,3	17,3	18,6	22,0	20,4
Farben	t	3 174	3 034	3 213	3 605	.
Seife	1 000 t ³⁾	17	16	17	19	.
Laubschnittholz	1 000 m ³	4	4	4	4	.
Streichhölzer	Kisten ⁴⁾	13 790	17 209	19 957	24 450	21 558
Lederschuhe	1 000 Paar	5 292	4 704	4 658	3 588	276
Baumwollgarn, rein ⁵⁾	t	636	324	300	324	.
Baumwollgewebe, rein	1 000 t	1,2	1,3	1,4	1,1	.
Sisalserzeugnisse	1 000 t	2,2	2,4	.	.	.
Weizenmehl	1 000 t	83	82	81	87	75 ^{h)}
Erdsußmehl	1 000 t	197	152	295	.	.
Raffinadezucker	1 000 t	21,6	29,7	26,1	29,6	.
Biskuits	1 000 t	10	12	12	15	.
Erdsußöl, roh	1 000 t	117	59	169	106	.
Erdsußöl, raffiniert	1 000 t	60	61	81	23	.
Erdsußkuchen ⁶⁾	1 000 t	.	126	313	164	177 ⁱ⁾
Butter	t	505	486	395	347	381
Fische, getrocknet oder gesalzen	1 000 t	9,4	8,9	9,6	.	.
Fischkonserven (Thunfisch)	1 000 t	10,5	17,1	12,7	8,7	.
Bier	1 000 hl	106	114	129	118	136
Alkoholfreie Getränke	1 000 hl	134	138	166	171	.
Zigaretten	Mill. St	1 647	1 740	1 773	1 970	.
		1971	1972	1973	1974	1975
Bau- und Wohnungswesen⁷⁾						
Baugenehmigungen	Anzahl	479	515	586	355	105
Neubauten	1000 m ² Nutzfl.	73,0	83,8	111,3	57,0	28,0
	Anzahl	473	487	573	341	99
Wohnbauten	1000 m ² Nutzfl.	72,4	78,5	108,1	53,7	27,1
	Anzahl	440	449	540	315	87
	1000 m ² Nutzfl.	62,4	67,3	99,9	44,2	12,4

1) Werke für die öffentliche Versorgung. - 2) Für Motorfahrzeuge. - 3) Berichtszeitraum: Juli des vorhergehenden bis Juni des angegebenen Jahres. - 4) Kisten zu 7 200 Schachteln. - 5) Verkäufe. 1. Hj 1975: 81 t. - 6) Ausfuhr. - 7) In Städten. 1975: Januar bis April.

a) Januar bis April. - b) 1975: Januar bis April 53 516 t. - c) 1. Hj 1975: 23 000 t. - d) 1. Hj 1975: 83 000 t. - e) 1. Hj 1975: 29 000 t. - f) 1. Hj 1975: 93 000 t. - g) 1. Hj 1975: 206 000 t. - h) 1. Hj 1975: 47 000 t. - i) 1975: 301 398 t.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1971	1972	1973	1974	1975
Nichtwohnbauten	Anzahl	33	38	33	25	6
Umbauten	1000 m ² Nutzfl.	10,0	11,2	6,5	9,4	4,3
Wohnbauten	Anzahl	6	28	12	14	6
	1000 m ² Nutzfl.	0,6	5,3	3,3	3,5	0,9
	Anzahl	3	14	6	7	3
	1000 m ² Nutzfl.	0,3	2,4	1,5	2,0	0,4
		1970	1971	1972	1973	1974
Außenhandel						
Nationale Statistik ¹⁾						
Einfuhr (E)	Mill. US-\$	192,9	218,1	278,6	362,5	449,4
Ausfuhr (A)	Mill. US-\$	151,9	125,0	215,9	195,0	361,9
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhrüber- schuß (+)	Mill. US-\$	- 41,0	- 93,1	- 62,7	-167,5	- 87,5
Einfuhr aus wichtigen Herstellungsländern						
EG-Länder	Mill. US-\$	129,5	135,5	182,5	221,1	251,1
Bundesrep. Deutschland	Mill. US-\$	12,5	12,7	17,0	17,2	28,7
Frankreich	Mill. US-\$	99,0	103,3	137,2	168,8	184,1
Italien	Mill. US-\$	6,2	6,9	10,7	14,4	11,2
Niederlande	Mill. US-\$	4,6	5,9	8,1	8,9	9,3
Belgien-Luxemburg	Mill. US-\$	4,0	2,9	5,0	5,3	8,3
Großbritannien und Nord- irland	Mill. US-\$	2,7	3,6	3,8	4,5	6,9
Vereinigte Staaten	Mill. US-\$	9,2	13,1	16,7	27,1	27,2
Brasilien	Mill. US-\$	1,3	5,9	1,9	5,1	11,8
Nigeria	Mill. US-\$	0,0	2,4	4,8	8,7	18,0
Volksrep. China	Mill. US-\$	4,5	6,2	7,1	19,4	19,0
Pakistan	Mill. US-\$	0,2	0,1	0,1	1,9	7,7
Ausfuhr nach wichtigen Verbrauchsländern						
EG-Länder	Mill. US-\$	103,1	78,0	151,4	115,2	240,7
Bundesrep. Deutschland	Mill. US-\$	3,3	1,9	2,6	1,3	3,2
Frankreich	Mill. US-\$	82,7	64,7	125,6	92,8	184,9
Großbritannien und Nord- irland	Mill. US-\$	3,3	4,0	4,1	5,0	22,1
Niederlande	Mill. US-\$	9,0	4,0	9,0	7,2	21,2
Italien	Mill. US-\$	3,8	3,0	7,9	7,8	5,9
Spanien	Mill. US-\$	1,2	0,5	1,9	5,2	4,6
Japan	Mill. US-\$	2,2	1,2	2,0	2,5	5,3
Libanon	Mill. US-\$	0,0	0,3	0,9	0,8	4,4
Wichtige Einfuhrwaren bzw. -gruppen						
Milcherzeugnisse, Eier, Honig	Mill. US-\$	5,7	7,7	8,5	8,1	8,5
Gemüse, Obst	Mill. US-\$	8,3	7,5	9,3	12,0	12,4
Reis	Mill. US-\$	12,0	16,7	16,9	43,3	54,5
Zucker, gestoßen und agglomeriert	Mill. US-\$	9,1	10,5	17,2	23,7	17,8
Erdöl, ron und getoppt	Mill. US-\$	8,1	12,4	13,6	19,6	44,9
Erdöldestillationserzeug- nisse	Mill. US-\$	1,7	1,2	2,1	2,4	5,9
Pharmazeutische Erzeugnisse	Mill. US-\$	4,3	4,1	5,3	6,0	6,2
Erzeugnisse der para- chemischen Industrie	Mill. US-\$	5,6	5,4	7,4	7,9	11,4
Papier, Pappe und Waren daraus	Mill. US-\$	6,3	6,4	7,6	10,2	15,2
Baumwollgewebe	Mill. US-\$	8,2	10,0	12,0	8,2	10,9
Unedle Metalle	Mill. US-\$	10,6	7,0	10,1	13,0	22,6
Metallwaren	Mill. US-\$	6,2	6,7	8,7	8,1	12,9
Nichtelektr. Maschinen und Apparate	Mill. US-\$	17,4	16,2	29,5	36,3	41,5
Elektrische Maschinen, App., Geräte	Mill. US-\$	8,2	9,3	12,1	14,7	22,7
Kraftfahrzeuge und Teile	Mill. US-\$	12,1	16,0	20,6	22,6	26,0
Bekleidung aus Geweben	Mill. US-\$	3,2	3,8	5,6	6,6	5,8

1) Erhebungsgebiet: Staatsgebiet; Darstellungsform: Spezialhandel; Länderangaben: E: Herstellungsland, A: Verbrauchsland; Wertangaben: E: cif, A: fob.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1970	1971	1972	1973	1974
Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -gruppen						
Seefische, frisch	Mill. US-\$	0,5	1,1	3,0	5,7	9,9
Fischkonserven	Mill. US-\$	6,2	10,0	10,2	11,4	14,7
Ölkuchen aus Erdnüssen	Mill. US-\$	16,5	11,3	29,3	29,5	24,7
Natürliche Kalziumphosphate	Mill. US-\$	11,1	12,9	17,5	21,2	96,4
Erdnußöl, roh	Mill. US-\$	37,5	18,7	63,8	25,8	62,1
Erdnußöl, raffiniert	Mill. US-\$	9,2	7,9	17,1	11,7	18,8
Phosphatdüngemittel	Mill. US-\$	1,3	2,5	3,2	2,9	11,5
Gewebe und Decken aus Baumwolle	Mill. US-\$	6,6	2,8	4,7	7,0	6,2
Schuhe	Mill. US-\$	2,2	2,2	3,4	3,9	4,2
		1971	1972	1973	1974	1975
Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland (Deutsche Statistik)						
Einfuhr (Senegal als Herstellungsland)	1 000 US-\$	3 715	5 648	3 413	8 111	15 675
Ausfuhr (Senegal als Verbrauchsland)	1 000 US-\$	15 680	14 542	17 151	29 918	29 195
Ausfuhr- (+) bzw. Einfuhrüberschuß (-)	1 000 US-\$	+11 965	+ 8 894	+13 738	+21 807	+13 520
Wichtige Einfuhrwaren bzw. -gruppen						
Fisch, frisch, gekühlt, gefroren	1 000 US-\$	52	56	157	39	109
Fisch-Kaviar, zubereitet	1 000 US-\$	67	279	352	37	303
Obst und Gemüse	1 000 US-\$	13	62	461	479	1 261
Ölkuchen u. dgl.	1 000 US-\$	210	121	267	1 735	3 643
Erdnüsse, nicht geröstet	1 000 US-\$	496	284	361	176	863
Palnüsse und Palmkerne	1 000 US-\$	231	-	-	-	-
Rohbaumwolle	1 000 US-\$	316	73	100	1 999	861
Natürliche Kalziumphosphate	1 000 US-\$	883	753	627	2 074	4 021
Mineralische Stoffe, a.n.g.	1 000 US-\$	-	-	-	-	339
Abfälle von NE-Metallen	1 000 US-\$	140	-146	114	190	44
Stocklack, Schellack u. dgl.	1 000 US-\$	947	846	169	232	10
Erdnußöl	1 000 US-\$	6	2 626	-	-	2 977
Organ. chem. Erzeugnisse	1 000 US-\$	-	7	80	136	130
Nichtelektr. Maschinen	1 000 US-\$	59	66	171	238	246
Zootiere, Hunde, Katzen, a.n.g.	1 000 US-\$	103	122	143	171	206
Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -gruppen						
Kondensmilch, Trockenmilch	1 000 US-\$	1 339	399	321	1 159	159
Weizen und Mengkorn	1 000 US-\$	-	-	1 115	-	-
Erdöldestillationserzeugnisse	1 000 US-\$	85	91	108	242	332
Öle und Fette, verarbeitet	1 000 US-\$	297	8	170	422	504
Organ. chem. Erzeugnisse	1 000 US-\$	518	703	666	1 277	2 253
Anorgan. chem. Grundstoffe	1 000 US-\$	171	278	562	1 187	1 013
Farbstoffe und Gerbstoffe	1 000 US-\$	445	563	770	815	797
Med. und pharm. Erzeugnisse	1 000 US-\$	73	95	146	236	179
Riechstoffe, Kosmetika, Waschmittel	1 000 US-\$	104	148	112	223	143
Chemische Düngemittel	1 000 US-\$	3	0	12	451	358
Kunststoffe, Kunstharze usw.	1 000 US-\$	304	582	669	1 662	1 482
Chem. Erzeugnisse, a.n.g.	1 000 US-\$	213	344	456	1 028	1 090
Garne, Gewebe, Textilwaren usw.	1 000 US-\$	2 183	3 018	3 062	5 024	5 535
Eisen und Stahl	1 000 US-\$	172	369	430	2 167	1 490
Metallwaren	1 000 US-\$	144	181	190	220	360
Nichtelektr. Maschinen	1 000 US-\$	2 481	3 703	3 520	6 980	5 689
Elektr. Masch., App., Geräte	1 000 US-\$	696	470	871	886	919
Kraftfahrzeuge	1 000 US-\$	1 665	2 047	2 187	3 333	4 504
Feinmech., opt. Erzeugn., Uhren	1 000 US-\$	158	186	273	444	410

Gegenstand der Nachweisung			Einheit	1965	1971	1972	1973	1974
Verkehr								
Eisenbahnverkehr								
Streckenlänge	JM	km		1 178	1 186	1 186	1 186	.
Hauptstrecke		km		1 032	1 034	1 034	1 034	.
Fahrzeugbestand								
Lokomotiven		Anzahl		57	55	56	60	.
Personenwagen		Anzahl		117	119	118	119	.
Güterwagen		Anzahl		937	740	732	724	.
Personenkilometer ¹⁾		Mill.		292	322	278	.	392
Nettotonnenkilometer ¹⁾		Mill.		301	188	216	218	220
Straßenverkehr								
Straßenlänge		km						
Autobahnen		km		-	9	} 2 330	.	.
Befestigte Straßen		km		1 861	2 285		2 517	.
Allwetterstraßen		km		1 477	689		466	.
Sonstige Wege		km		.	12 439	10 410	10 288	.
Bestand an Kraftfahrzeugen								
Personenkraftwagen		1 000		26,8	40,4	42,7	45,0	48,0
Omnibusse		1 000		2,4	3,6	3,7	1,4	} 25,0
Lastkraftwagen		1 000		15,1	18,1	18,2	24,0	
Pkw je 1 000 Einwohner		Anzahl		7	10	10	11	11 ^{a)}
				1965	1969	1970	1971	1972
Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen								
Personenkraftwagen		Anzahl		1 881	3 146	2 889	2 356	.
Omnibusse		Anzahl		19	59	79	239	.
Lastkraftwagen		Anzahl		843	636	590	650	.
				1965	1972	1973	1974	1975
Schiffsverkehr								
Seeschifffahrt								
Bestand an Handels-schiffen 2)	JM	Anzahl		13 ^{b)}	39	43	48	56
		BRT		8 703 ^{b)}	16 280	17 032	20 499	23 261
Tanker		Anzahl		-	4	4	4	4
		BRT		-	3 876	3 876	3 876	3 876
Verkehr über See mit dem Ausland								
Angekommene Schiffe ³⁾		1 000 NRT		12 004	19 553	.	.	.
Verladene Güter		1 000 t		1 668	2 664	2 508	2 712	.
Gelöschte Güter		1 000 t		2 256	2 028	2 400	2 028	.
Verkehr im Hafen Dakar								
Angekommene Schiffe 4)		Anzahl		4 256	5 667	3 351	4 417 ^{c)}	.
		Mill. NRT		11,8	19,6	18,8	15,2 ^{c)}	.
Verladene Güter ⁵⁾		1 000 t		1 477	2 389	2 386	2 189 ^{c)}	.
Gelöschte Güter		1 000 t		1 783	2 016	2 378	1 726 ^{c)}	.
Mineralöle und -erzeugnisse		1 000 t		883	989	1 012	638 ^{c)}	.
				1965	1971	1972	1973	1974
Luftverkehr								
Personenkilometer ⁶⁾		Mill.		54	83	87	101	.
Nettotonnenkilometer ⁶⁾		Mill.		3,1	7,7	8,5	8,8	.
Verkehr auf dem Flughafen Dakar-Yoff								
Fluggäste								
Einsteiger		1 000		62	104	119	149	183

1) Ohne Verkehr mit Mali. - 2) Schiffe ab 100 BRT. - 3) Einschl. Schiffe mit Ballast. - 4) Nur lotsenpflichtige Schiffe. - 5) Ohne Öl und Wasser für die Schiffsversorgung. - 6) Linienverkehr der nationalen Gesellschaft einschl. des eigenen Anteils an den internationalen Strecken der von elf afrikanischen Staaten gemeinsam betriebenen Fluggesellschaft "Air Afrique"; tkm einschl. Post.

a) Bezogen auf JM-Bevölkerung. - b) 1968. - c) Januar bis Oktober.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965	1971	1972	1973	1974
Aussteiger	1 000	61	102	117	157	174
Durchreisende	1 000	246	138	236	177	203
Fracht						
Empfang	t	1 634	2 356	2 346	3 243	3 343
Versand	t	3 057	3 993	4 547	7 238	7 380 ^{a)}
Post 1)	t	706	821	894	860	657 ^{a)}
		1966	1970	1971	1972	1973
Nachrichtenverkehr						
Briefsendungen ²⁾	1 000	17 907 ^{b)}	20 326	21 081	12 961	
Fernsprechanschlüsse	1 000	25,1 ^{b)}	28,0	28,0	30,0	31,0
Rundfunkteilnehmer 3)						
Hörfunk	1 000	260	268	275	280	285
Fernsehen	Anzahl	.	1 400	1 500	1 600	1 700
		1967	1968	1970	1972	1973
Reiseverkehr						
Grenzankünfte einreisender Auslandsgäste 4)	1 000	12,7	25,0	40,0	69,4	109,1 ^{c)}
nach ausgewählten Her- kunftsländern						
Frankreich	%	.	.	.	33,8	30,3
Bundesrep. Deutschland ⁵⁾	%	.	.	.	5,6	14,3
Afrikanische Länder	%	.	.	.	12,5	10,8
Schweiz	%	.	.	.	7,7	8,4
Italien	%	.	.	.	5,5	8,3
Vereinigte Staaten	%	.	.	.	10,8	7,2
Großbritannien u. Nordirl.	%	.	.	.	5,6	5,5
		1965	1970	1972	1973	1974
Betten in Beherbergungsbe- trieben 6)	Anzahl	.	900	.	2 000	3 340 ^{d)}
Deviseneinnahmen	Mrd. CFA-Francs	.	.	0,9	1,2	1,5
		1972	1973	1974	1975	1976 ⁷⁾

Geld und Kredit

Währung

Franc C.F.A. (F C.F.A., F) CFA-Franc
= 100 Centimes (c)

Kurs New Yorker Notierung	JE	DM für				
	100	CFA-Francs	1,28	1,19	1,10	1,19
	JE	US-\$ für				1,12 ^{e)}
	100	CFA-Francs	0,40 ^{f)}	0,44 ^{f)}	0,455	0,455
						0,440 ^{e)}
Verbrauchergeldparität des CFA-Franc im Verhältnis zur DM nach deutschem Verbraucherschema (Dakar) 100 CFA-Francs = ... DM 8)						
	D	DM	1,29	1,29	1,17	1,01 ^{g)}
Devisenbestand	JE	Mill. US-\$	28,1	0,6	0,6	35,3 ^{h)}
Bargeldumlauf (Noten und Münzen) 9)	JE	Mrd. CFA-Francs	16,49	19,45	28,96	29,46
						49,60

1) Empfang und Versand. - 2) Inlands- und Auslandsverkehr. Briefsendungen schließen auch Postkarten, Drucksachen, Geschäftspapiere, Warenproben und Päckchen ein. - 3) Geräte in Gebrauch. - 4) Ohne Kreuzfahrtteilnehmer, deren Gesamtzahl 1972 32 079 und 1973 22 762 betrug. - 5) Einschl. Deutsche Dem. Rep. und Österreich. - 6) Nach einer Angabe vom Februar 1975 standen 21 Hotels zur Verfügung. - 7) 29. Februar. - 8) Ohne Wohnungsmiete. - 9) Ohne Bestände der Banken.

a) Januar bis Oktober. - b) 1. Januar. - c) 1974: 110 000. - d) Angabe vom Februar 1975. - e) 31. März. - f) Für den sogenannten Finanz-Franc. - g) 1. Oktober. - h) 30. November. Außerdem gab es Sonderziehungsrechte im Wert von 3,9 Mill. US-\$.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1972	1973	1974	1975	1976 ¹⁾
Bargeldumlauf je Einwohner	JE CFA-Francs	3 959	4 560	6 704 ^{a)}	.	.
Bankeinlagen (jederzeit fällig) 2)	JE Mrd. CFA-Francs	20,99	23,00	36,89	43,21	50,59
Termineinlagen 2)	JE Mrd. CFA-Francs	3,72	8,17	9,49	10,92	10,99
Spareinlagen 3)	JE Mrd. CFA-Francs	0,66	0,72	0,86	.	.
Postscheckeinlagen	JE Mrd. CFA-Francs	1,63	1,69	1,88	2,31	2,60
Bankkredite an Private 4)	JE Mrd. CFA-Francs	47,27	63,49	89,65	106,94	137,65
Depositenbanken	Mrd. CFA-Francs	45,97	62,75	88,84	106,18	136,93
Diskontsatz der Zentralbank 5)	JE % p.a.	3,5 ^{b)}	5,5 ^{c)}	5,5	8,0	8,0 ^{d)}
		1972	1973	1974	1975	1976
Öffentliche Finanzen						
Staatshaushalt ⁶⁾						
Einnahmen	Mill.CFA-Francs	51 940	56 500	57 000	70 500	96 000 ^{e)}
Ausgaben	Mill.CFA-Francs	51 940	56 500	57 000	70 500	96 000 ^{e)}
Ordentlicher Haushalt 7)						
Einnahmen	Mill.CFA-Francs	41 440	44 000	47 000	55 000	84 000
Steuern und Abgaben	Mill.CFA-Francs	39 740	42 772	45 615	.	70 744
Direkte Steuern	Mill.CFA-Francs	11 305	10 527	11 630	12 430	23 624
Einkommensteuer	Mill.CFA-Francs	9 653	9 035	9 900	.	.
Grundsteuer	Mill.CFA-Francs	920	880	1 000	.	.
Patent- und Lizenzabgaben	Mill.CFA-Francs	732	550	700	.	.
Sonstige direkte Steuern	Mill.CFA-Francs	-	62	30	.	.
Indirekte Steuern	Mill.CFA-Francs	27 035	30 935	32 580	35 585	45 120
Einfuhrzölle	Mill.CFA-Francs	17 100	19 000	20 240	.	} 31 620
Ausfuhrzölle	Mill.CFA-Francs	1 285	2 650	1 600	.	
Produktions-, Umsatz- und Verbrauchsteuer	Mill.CFA-Francs	8 650	9 285	10 740	.	13 500
Registrier- und Stempelgebühren	Mill.CFA-Francs	1 400	1 310	1 405	.	2 000
Einkünfte aus Staatsbesitz	Mill.CFA-Francs	300	318	338	310	} 13 256
Sonstige Einnahmen	Mill.CFA-Francs	1 400	910	1 047	.	
Ausgaben	Mill.CFA-Francs	41 440	44 000	47 000	55 000	71 000 ^{f)}
darunter:						
Gesundheitswesen ⁸⁾	Mill.CFA-Francs	3 730	3 794	3 657	4 103	.
Bildungswesen	Mill.CFA-Francs	7 740	8 362	9 290	9 531	12 318
Ländliche Entwicklung ⁹⁾	Mill.CFA-Francs	2 380	2 472	2 300	2 683	3 442
Öffentliche Arbeiten und Verkehr	Mill.CFA-Francs	2 830	2 878	2 672	3 106	3 506
Information und Fernmeldewesen	Mill.CFA-Francs	.	.	.	639	987
Inneres	Mill.CFA-Francs	3 200	3 481	3 779	1 298	6 005 ^{g)}
Justiz	Mill.CFA-Francs	.	.	.	708	922
Auswärtige Angelegenheiten	Mill.CFA-Francs	.	.	.	2 112	3 457
Verteidigung	Mill.CFA-Francs	4 970	4 938	5 537	6 923	8 823
Schuldendienst	Mill.CFA-Francs	1 775	2 029	2 067	69	169
Investitionshaushalt ¹⁰⁾						
Einnahmen	Mill.CFA-Francs	10 500	12 500	10 000	15 500	12 000 ^{h)}
Ausgaben	Mill.CFA-Francs	10 500	12 500	10 000	15 500	25 000 ⁱ⁾
darunter:						
Allgemeine Studien und wissenschaftliche Untersuchungen	Mill.CFA-Francs	400	640	640	.	972
Wasserwirtschaft	Mill.CFA-Francs	159	219	750	.	709
Landwirtschaftliche Produktion	Mill.CFA-Francs	1 396	1 084	1 150	.	2 665

1) 29. Februar. - 2) Depositenbanken. - 3) Sparkassen. - 4) Depositenbanken und Schatzamt. - 5) Im Verkehr mit Geschäftsbanken. - 6) Die Haushaltsjahre laufen vom 1. Juli des vorhergehenden bis 30. Juni des angegebenen Jahres. Voranschläge. - 7) "Budget de fonctionnement". - 8) Einschl. Sozialleistungen. - 9) Einschl. Wasserwirtschaft. - 10) "Budget d'équipement".

a) Bezogen auf JM-Bevölkerung. - b) Satz gültig seit Oktober 1956. - c) Satz gültig seit Januar. - d) Satz gültig am 30. April, gültig seit März 1975. - e) Berichtigter Voranschlag: 105 500 Mill. CFA-Francs. Voranschlag 1977: 149 500 Mill. CFA-Francs, dar. 30 500 Mill. CFA-Francs für ein Sonderkonto. - f) Voranschlag 1977: 79 000 Mill. CFA-Francs. - g) Steigerung durch wesentliche Erhöhung des Personalbestandes. - h) Berichtigter Voranschlag: 21 500 Mill. CFA-Francs. - i) Berichtigter Voranschlag: 34 500 Mill. CFA-Francs. Voranschlag 1977: 40 000 Mill. CFA-Francs.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1972	1973	1974	1975	1976
Nichtlandwirtschaftliche Produktion	Mill.CFA-Francs	110	160	470	.	142
Verkehr und Nachrichten- übermittlung	Mill.CFA-Francs	518	628	3 300	.	1 426
Gemeinde- und Sozial- wesen	Mill.CFA-Francs	910	886	2 000	.	3 697
Verwaltung	Mill.CFA-Francs	.	.	1 000	.	5 468
Finanzen, Geld und Kredit	Mill.CFA-Francs	.	.	650	.	6 882
		1967	1968	1969	1970	1971
Staatsschuld JA	Mill. US-\$	60,0	60,9	59,6	58,3	.
Äußere Verschuldung						
		1971	1972	1973	1974	1975
Preise und Löhne						
Preise						
Index der Großhandelspreise für Baumaterialien in Dakar	D 1970 = 100	100	101	108	141	174 ^{a)}
		1970	1971	1972	1973	1974
Durchschnittl. Großhandels- preise ausgewählter Waren in Dakar 1)						
Heizöl, lose, ab Lager	CFA-Francs/t	8 220	8 711	8 373	8 487	22 031
Gasöl, lose, frei Haus	CFA-Francs/hl	3 963	4 098	4 152	4 198	6 390
Benzin, lose, frei Haus	CFA-Francs/hl	5 166	5 281	5 388	5 599	7 347
Zement, "SOCOCIM"	CFA-Francs/t	.	.	6 773	7 042	9 986 ^{b)}
Wellblech 6/10	CFA-Francs/kg	106	106	106	106	106 ^{b)}
Rundeisen	CFA-Francs/dt	7 182	6 686	6 242	7 516	13 124 ^{b)}
Bauholz, Schalungsbret- ter 2)	CFA-Francs/m ³	18 377	19 899	21 503	23 217	45 767
Ausfuhrpreise ausgewählter Waren 3)						
Erdnüsse, geschält	1 000 CFA-Francs/t	52,3	54,9	68,8	85,8	138,5 ^{c)}
Erdnußöl, roh, lose	1 000 CFA-Francs/t	87,5	95,9	84,4	103,9	259,0
Gummiarabikum	1 000 CFA-Francs/t	154,7	148,5	156,1	174,1	617,4
Kalziumphosphat	1 000 CFA-Francs/t	3,6	3,2	3,3	3,6	17,7
		1971	1972	1973	1974	1975
Preisindex für die Lebenshal- tung in Dakar D	1970 = 100	104	110	123	144	.
Ernährung	1970 = 100	106	113	136	154	.
Bekleidung	1970 = 100	102	106	111	121	.
Heizung und Beleuchtung	1970 = 100	100	103	106	.	.
Miete 4)	1970 = 100	102	111	113	.	.
		1970	1971	1972	1973	1974
Durchschnittl. Einzelhandels- preise ausgewählter Waren in Dakar						
Rindfleisch, Filet	CFA-Francs/kg	693	655	566	672	807
Schweinefleisch, Braten	CFA-Francs/kg	575	571	607	608	639

1) 1974: August. - 2) Kiefer. - 3) Feb. 1974: Oktober. - 4) Einschl. Unterhalts- und Reparaturkosten der Wohnung.

a) D April. - b) Mai. - c) Juli.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1970	1971	1972	1973	1974
Hammelfleisch, Brust	CFA-Francs/kg	393	425	426	452	551
Fisch, frisch	CFA-Francs/kg	213	221	230	229	233
Eier 1)	CFA-Francs/St	20	22	20	22	24
Käse, "Gruyère"	CFA-Francs/kg	755	787	823	825	945
Butter, eingeführt	CFA-Francs/kg	518	658	833	656	806
Erdnußöl	CFA-Francs/l	97	97	97	97 ^{a)}	155 ^{a)}
Weißbrot	CFA-Francs/750g	38	38	38	74	91
Weizenmehl, gepackt	CFA-Francs/kg	59	59	61	74	91
Reis, eingeführt	CFA-Francs/500g	58	54	62	74	152
Kartoffeln	CFA-Francs/kg	43	35	40	51	60
Apfelsinen, eingeführt	CFA-Francs/kg	87	96	96	101	115
Bananen	CFA-Francs/kg	60	66	65	66	77
Würfelzucker	CFA-Francs/kg	69	70	74	90	159
Bohnenkaffee, geröstet	CFA-Francs/kg	447	446	438	427	513
Bier	CFA-Francs/0,6cl	64	67	70	70	83
Zigaretten, "Gauloises"	CFA-Francs/Pckg	80	80	80	80	98
Seife	CFA-Francs/kg	70	75	75	81	137
Wasser	CFA-Francs/m ³	60,00	67,50	70,00	70,00	93,33
Elektr. Strom	CFA-Francs/kWh	39,09	39,58	39,45	40,16	55,83
Butangas, in Flaschen	CFA-Francs/ 10 - 12 kg	1 365	1 365	1 365	1 365	1 365
Benzin	CFA-Francs/l	54,64	56,01	56,80	57,99	72,87
Haarschnitt für Herren	CFA-Francs	500	500	500	500	500

Löhne

Gesetzlicher Mindeststundenlohn der Arbeiter 2)	CFA-Francs	50,60	50,60	50,60	58,80	67,62
		1969	1970	1971	1972	1974
Stundenlohnsätze erwachsener Arbeiter nach ausgewählten Wirtschaftszweigen und Berufen 3) 4)						
Energiewirtschaft						
Elektroinstallateur im Außendienst	CFA-Francs	.	47,10	57,85	57,85	110,63
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	CFA-Francs					
Kohlenbergbau						
Hauer, untertage	CFA-Francs	.	.	88,87	88,89	.
Verarbeitendes Gewerbe						
Nahrungsmittelindustrie						
Bäcker	CFA-Francs	113,20 ^{b)}	108,90	87,48	88,87	128,86
Textilindustrie						
Spinner m/w	CFA-Francs	81,20 ^{c)}	57,30 ^{d)}	74,68	74,68	111,10
Möbelindustrie						
Tischler	CFA-Francs	113,90	.	.	.	117,00
Polierer	CFA-Francs	78,20	.	.	.	117,00
Druckgewerbe						
Handsetzer	CFA-Francs	105,01	151,94	100,07	.	126,53
Maschinensetzer	CFA-Francs	121,55 ^{e)}	151,94	100,07	130,07	126,53
Chemische Industrie						
Chemiewerker (Mischer)	CFA-Francs	115,00	97,90	87,47	87,47	.
Maschinenbau						
Maschinenbauer und -monteur	CFA-Francs	99,10	58,12	87,46	87,46	117,00
Fahrzeugbau 5)						
Mechaniker	CFA-Francs	115,00	129,80	.	.	110,94
Baugewerbe						
Ziegelmaurer, Zimmermann, Rohrleger und -installateur, Elektroinstallateur	CFA-Francs	94,15	.	.	.	117,00
Maler	CFA-Francs	83,65	.	.	.	117,00
Verkehr						
Be- und Entlader	CFA-Francs	70,60 ^{f)}	.	93,64 ^{g)}	93,64 ^{g)}	.
Streckenarbeiter	CFA-Francs	58,65 ^{f)}	.	87,46 ^{h)}	87,45 ^{h)}	.

1) 1970 und 1971: eingeführte Eier, ab 1972 einheimische Eier. - 2) Ohne Landwirtschaft. 1974: errechneter Lohn (15 % Erhöhung), gültig seit März. - 3) Oktober des jeweiligen Jahres. - 4) 1969: Mindeststundenlohnsätze, 1970: vorherrschende Lohnsätze in Dakar, ab 1971 durchschnittliche Lohnsätze, davon 1974 im Verwaltungsgebiet Kap Verde. - 5) In Kraftfahrzeug-Reparatur-

a) Preis für 1 kg. - b) Meister. - c) Baumwolle. - d) Nur männliche Personen. - e) Linotype.- f) Eisenbahnverkehr. - g) Im öffentlichen Straßenverkehr. - h) Straßenarbeiter im öffentlichen Dienst.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1969	1970	1971	1972	1974
Monatsgehälter der Angestellten nach ausgewählten Wirtschaftszweigen und Berufen 1)						
Chemische Industrie						
Laborant	m/w	CFA-Francis	26 046	.	17 225 ^{a)}	17 225
Lebensmitteleinzelhandel						
Verkäufer	m/w	CFA-Francis	19 847	23 126	.	.
Lebensmittelgroßhandel						
Lagerverwalter	m	CFA-Francis	23 126	32 073	.	44 150 ^{b)}
Stenotypist	w	CFA-Francis	23 126	39 071	.	.
Bankgewerbe						
Kassierer	m	CFA-Francis	26 258	.	60 613	60 613
Maschinenbuchhalter	m	CFA-Francis	21 801	31 350	.	23 729 ^{b)}
	w	CFA-Francis		23 980	.	.
			1970	1971	1972	1973
Sozialprodukt						
Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen						
in jeweiligen Preisen	Mrd. CFA-Francis	236,5	241,2	291,7	230,6	279,7
je Einwohner	CFA-Francis	60 178	60 000	77 169	59 587	70 631
Veränderung gegenüber dem Vorjahr	%	+ 8,6	+ 2,0	+ 20,9	- 20,9	+ 21,3
je Einwohner	%	+ 4,4	- 0,3	.	- 22,8	+ 18,5
		1969	1970	1971	1972	1973
Zahlungsbilanz						
Leistungsbilanz						
Warenverkehr (Handelsbilanz) 2)	Mill. SZR ³⁾	-72,4	-67,6	-110,7	-81,8	-170,5
Dienstleistungsverkehr	Mill. SZR	- 2,6	+18,5	+ 37,1	+32,9	+ 36,9
Reiseverkehr	Mill. SZR	- 4,3	- 1,4	- 1,8	+ 0,5	+ 4,2
Übrige Dienstleistungen	Mill. SZR	+ 1,7	+19,9	+ 38,9	+32,4	+ 32,7
Übertragungen (öffentliche und private; Überschuß der Übertragungen aus dem Ausland (+) bzw. an das Ausland (-))	Mill. SZR	+26,4	+33,0	+ 48,2	+34,9	+ 48,1
Saldo der Leistungsbilanz	Mill. SZR	-48,6	-16,1	- 25,4	-14,0	- 85,5
Kapitalbilanz						
Langfristiger Kapitalverkehr (Nettokapitalimport:-, Nettokapitalexport: +)	Mill. SZR	-21,0	-25,7	- 25,2	-23,5	- 45,6
Kurzfristiger Kapitalverkehr (Nettokapitalimport:-, Nettokapitalexport: +)	Mill. SZR	- 4,0	+12,2	- 9,3	- 8,0	+ 1,1
Ab- (-) bzw. Zunahme (+) der Währungsreserven (Bestandsveränderung)	Mill. SZR	- 8,8	+11,5	+ 0,8	+ 4,9	- 35,9
Saldo der Kapitalbilanz (Ab-(-) bzw. Zunahme (+) des Nettoauslandsvermögens)	Mill. SZR	-33,8	- 2,0	- 33,7	-26,6	- 80,4
Ungeklärte Beträge	Mill. SZR	-14,8	-14,1	+ 8,3	+12,6	- 5,1

1) Oktober des jeweiligen Jahres; 1970: in Dakar. 1971 und 1972: Monatsgehälter errechnet auf der Grundlage von Stundenlohnsätzen. - 2) Ausfuhr fob, Einfuhr cif. Einfuhr einschl. des nicht-monetären Goldes. - 3) 1969: 1 SZR = CFA-Fr. 258 000; 1970 - 1972: 1 SZR = CFA-Fr. 277 710; 1973: 1 SZR = CFA-Fr. 263.964.

a) Nur männliche Personen. - b) Im Verwaltungsgebiet Kap Verde bei einer durchschnittlichen wöchentlichen Arbeitszeit von 40 h.

Entwicklungsplanung

Das Gesetz vom 13. Mai 1961 über den ersten Vierjahresplan der Republik Senegal (1961 bis 1965) enthielt die Grundlagen für die Wirtschafts- und Sozialpolitik sowie konkrete Investitionsvorhaben. Ziel des (im Jahre 1963 revidierten) Planes war eine ausgeglichene Wirtschaftsstruktur. Schwerpunkte lagen beim Ausbau des Verkehrs- und Nachrichtenwesens, der Landwirtschaft und des Fischfangs. Angestrebt war eine wirtschaftliche Wachstumsrate von jährlich 8 %, tatsächlich erreicht wurden jedoch nur rd. 3,3 %. Im zweiten Vierjahresplan (1965 bis 1969) sollte die jährliche Zuwachsrate des Bruttosozialprodukts 4 bis 6 % betragen. Hauptziele waren neben dem Abschluß von im ersten Plan vorgesehenen Projekten die Erhöhung und Diversifizierung der landwirtschaftlichen und industriellen Produktion, um die Versorgung zu verbessern und das Außenhandelsdefizit zu beseitigen. Die Verwirklichung der öffentlichen Vorhaben in den für die Gesamtwirtschaft entscheidenden Sektoren (Ackerbau, Viehzucht, Fischerei) war unbefriedigend. Neben den staatlichen Investitionen blieben auch die privaten in- und ausländischen Aufwendungen erheblich hinter den Planansätzen zurück.

Zur Vorbereitung und Durchführung künftiger langfristiger Projekte wurde das Planungsministerium reorganisiert. Wichtigste staatliche Behörde wurde das Entwicklungsamt (Office National de Coopération et d'Assistance pour le Développement/ONCAD). Es ersetzt die früheren regionalen Entwicklungsämter, besitzt ein Monopol für den Erdnußhandel und führt landwirtschaftliche Förderungsmaßnahmen durch (Verteilung von Düngemitteln, Geräten und Saatgut sowie Betreuung der Genossenschaften). Die 1968 gegründete staatliche Industrie-gesellschaft (Société Nationale d'Etudes et de Promotion Industrielle/SONEPI) soll die Gewerbeentwicklung und die Koordinierung aller verfügbaren Kapitalquellen im Rahmen der Vierjahrespläne fördern.

Im Juli 1969 trat der dritte Vierjahresplan (1. Juli 1969 bis 30. Juni 1973) in Kraft. Er

sollte stärker als bisher die unmittelbar produktiven Projekte fördern und drastische Sparmaßnahmen in der Verwaltung einleiten. Schwerpunkte bildeten der Agrarbereich, der Industriesektor, Infrastrukturvorhaben, Bildungswesen und Reiseverkehr. Der Plan wurde mehrfach revidiert, die vorgesehenen Investitionen (weil die Projekte meist nicht so schnell verwirklicht werden konnten) drastisch zurückgeschraubt.

Am 1. Juli 1973 begann der neue Vierjahresplan (1973 bis 1977). Auch dieser Plan wurde einer Revision unterzogen, wobei jedoch die vorgesehenen Gesamtinvestitionen von 181 Mrd. auf 324 Mrd. CFA-Francs erheblich erhöht wurden. Die Investitionen sollen zu 54,8 % mit ausländischen und zu 45,2 % mit inländischen Mitteln finanziert werden. Von den Eigenmitteln werden der Staat etwa 44 %, die gemischtwirtschaftlichen Gesellschaften rd. 26% und der private Sektor rd. 30 % aufbringen. Die größten Anteile sind mit 27,3 % bzw. 26,7 % für den Ausbau der Infrastruktur bzw. des sozialen Sektors vorgesehen. Auf die Landwirtschaft und das produzierende Gewerbe (einschl. Energiewirtschaft) entfallen 23,3% bzw. 12,9 % der Finanzmittel. Die Landwirtschaft hat noch immer die Folgen der langanhaltenden Dürre zu überwinden. Große Hoffnungen werden an den gemeinsam von Mali, Mauretanien und Senegal erarbeiteten Senegal-River-Plan geknüpft. Der auf 30 Jahre ausgelegte Plan sieht u. a. den Bau von zwei Staudämmen bei Diama und Manantali (Mali) vor, die die Bewässerung von insgesamt 60 000 ha Agrarfläche ermöglichen und einen großen Teil des Senegalflusses ganzjährig schiffbar machen sollen. Zur Förderung des verarbeitenden Gewerbes wurde Anfang 1975 in Saprozi bei Dakar eine Industriefreizone geschaffen. Der Hauptteil der Entwicklungshilfe für Senegal ist bisher über den "Fonds d'Aide et de Coopération"/FAC von Frankreich geleistet worden. Hinzu kommen Darlehen der staatlichen französischen Caisse Centrale de Coopération Economique/CCCE und Hilfeleistungen des Europäischen Entwicklungsfonds/EEF.

Entwicklungshilfe

I. Gesamte bilaterale Netto-Leistungen der Bundesrepublik Deutschland (öffentlich und privat) 1950 bis 1974		<u>Mill. DM</u> 182,1
1. Öffentliche Leistungen insgesamt		122,2
a) Zuwendungen (nicht rückzahlbar)		38,8
b) Kredite		83,4
darunter:		
Öffentliche Entwicklungshilfe ¹⁾ insgesamt 1950 bis 1974	<u>Mill. DM</u>	99,2
a) Technische Hilfe i.w.S.		27,4
b) Sonstige Zuwendungen (humanitäre Hilfe)		11,4
c) Kapitalhilfe		60,4
2. Private Leistungen insgesamt		<u>Mill. DM</u> 59,9
a) Kredite und Direktinvestitionen		48,0
b) Exportkredite (Netto-Zuwachs)		11,9
II. Öffentliche Netto-Leistungen der DAC-Länder ²⁾ insgesamt 1960 bis 1973		<u>Mill. US-\$</u> 384,51
darunter:		
Frankreich	<u>Mill. US-\$</u>	270,34
Vereinigte Staaten		43,68
Bundesrepublik Deutschland		35,02
III. Netto-Leistungen multilateraler Organisationen insgesamt 1960 bis 1973		<u>Mill. US-\$</u> 176,69
darunter:		
EG	<u>Mill. US-\$</u>	129,67
UN		25,42
International Development Association		16,38
IV. Wichtige Projekte der öffentlichen Entwicklungshilfe der Bundesrepublik Deutschland		
Fahrbare Trinkwasseraufbereitungsanlage, Heinrich-Lübke-Krankenhaus in Diourbel, Ausrüstung für senegalesische Fachschulen, Versuchsanlage für Wasseraufbereitung in Kaolack, Förderung der Viehwirtschaft in Senegal, Fischereistudie Thunfisch Senegal, Entsendung von 3 Experten zur Beratung des senegalesischen Handwerksamtes, Entsendung von 2 Fischerei-Sachverständigen, Studie für landwirtschaftliche Diversifizierungsmaßnahmen im Gebiet von Bas Saloum, Sektor-Studien für Industriezone Dakar, Feasibility-Studie über eine Handwerks- und Industriezone in Dakar, Lieferung von 2 Touristenbussen, 1 Wirtschaftsberater des Präsidenten, Entsendung von 3 Experten an die Investitionsförderungsgesellschaft SONEPI, Entsendung von Experten zur Aufforstung von Brunnenstellen.		

1) Kredite zu besonders günstigen Bedingungen und nicht rückzahlbare Zuwendungen. - 2) DAC = Development Assistance Committee (der OECD).

Wichtige Entwicklungsindikatoren Senegal **im Vergleich mit Kennzahlen ausgewählter afrikanischer Länder*)**

Indikator	Ernährung		Gesundheitswesen		Bildungswesen		Landwirtschaft		Energie	Außenhandel	Verkehr	Informationswesen		Sozialprodukt
	Kalorienversorgung	Proteineversorgung	Lebenserwartung ¹⁾ bei Geburt (Durchschnitt)	Sinnesorgane je Einwohner ²⁾	Alphabeten	eingeschriebene Schüler an der Bevölkerung über 15 J.	Landwirtschaft am Bruttoinlandsprodukt	männl. Erwerbspersonen an Erwerbspers. insges. 1970	Energieverbrauch 1973 je Einwohner	Anteil weiterverarbeiteter Produkte an der Gesamtausfuhr ⁴⁾	Pkw	Auflage Tageszeitungen	Telekommunikationsgeräte	Brutto-sozialprodukt 1973 zu Marktpreisen je Einwohner
	je Einwohner/Tag	je Einwohner/Tag	Jahre	Anzahl	%	%	%	%	kg SKE ³⁾	%	je 1 000 Einwohner	Anzahl	Anzahl	US-\$
	Kalorien	g	Jahre	Anzahl	%	%	%	%	kg SKE ³⁾	%	je 1 000 Einwohner	Anzahl	Anzahl	US-\$
Ägypten	2 360(70)	66(70)	51(70)	461(71)	19(60)	43(70)	26(71)	55	294	8(73)	5(73)	22(71)	143(72)	250
Äquatorialguinea	.	.	41(70)	171(67)	.	49(65) ^{a)}	.	79	168	.	.	4(65)	.	260
Äthiopien	1 980(70)	66(70)	39(70)	3 081(72)	.	9(70)	48(72)	85	35	1(72)	2(72)	2(72)	7(72)	90
Algerien	1 890(66)	56(66)	53(70)	320(70)	26(71)	41(70)	9(73)	56	628	6(70)	11(73)	16(72)	47(72)	570
Angola	1 510(66)	40(66)	34(70)	357(70)	.	25(70)	.	64	263	3(72)	20(72)	15(72)	19(72)	490
Benin (Dahome)	2 170(66)	52(66)	39(70)	884(71)	.	18(60) ^{a)}	31(70)	52	31	3(71)	5(72)	0,7(72)	52(72)	110
Botsuana	.	.	41(70)	392(70)	.	47(71) ^{a)}	29(71)	87	.	.	5(73)	21(71)	17(71)	230
Burundi	2 330(70)	61(70)	39(70)	806(72)	.	16(70)	.	86	11	.	1(72)	0,1(70)	25(72)	80
Elfenbeinküste	2 490(70)	60(70)	41(70)	496(70)	.	38(70)	29(73)	81	325	2(71)	20(72)	10(72)	18(71)	380
Gabun	2 180(66)	51(66)	m25(61)	98(69)	12(61)	.	13(72)	72	913	1(71)	20(72)	.	126(71)	1 310
Gambia	2 320(66)	62(66)	41(70)	697(66)	.	16(72) ^{a)}	.	84	61	.	6(72)	.	157(72)	130
Ghana	2 200(70)	46(70)	46(70)	779(71)	30(70)	47(70)	48(72)	55	155	2(73)	4(72)	46(70)	85(72)	300
Guinea	2 060(66)	45(66)	m26(55)	599(72)	.	19(65) ^{a)}	.	84	95	.	3(72)	1(72)	24(72)	110
Kamerun	2 230(70)	59(70)	41(70)	305(70)	.	49(70)	.	82	97	9(70)	7(72)	3(72)	37(72)	250
Kenia	2 200(70)	68(70)	49(70)	759(72)	36(70)	37(70)	30(73)	80	180	6(73)	9(73)	14(70)	41(72)	170
Kongo	2 160(66)	40(66)	41(70)	177(72)	16(61)	.	.	45	219	15(71)	8(71)	2(65)	71(72)	340
Lesotho	.	.	44(70)	485(71)	59(66)	7(66) ^{a)}	62(67)	89	.	.	2(71)	.	10(72)	100
Liberia	2 040(70)	36(70)	m46(71)	687(70)	37(70)	24(70)	19(70)	74	338	1(73)	8(72)	4(71)	99(71)	310
Libyen	2 360(70)	66(70)	52(70)	230(72)	22(64)	57(70)	3(72)	43	5 724	.	88(73)	17(72)	46(72)	3 530
Madagaskar	2 240(70)	51(70)	m38(66)	361(72)	39(66)	41(70)	29(71)	87	79	5(73)	7(71)	15(72)	89(72)	150
Malawi	2 400(70)	63(70)	39(70)	639(70)	24(70)	24(70)	47(71)	88	50	4(73)	2(73)	.	24(72)	110
Mali	2 170(70)	68(70)	37(70)	1 382(71)	2(60)	15(70) ^{a)}	.	91	22	3(71)	1(70)	.	14(72)	70
Marokko	2 400(70)	64(70)	52(70)	670(71)	21(71)	27(70)	27(73)	61	235	8(73)	16(72)	15(72)	95(72)	320
Mauretanien	2 060(70)	75(70)	41(70)	2 727(71)	11(65) ^{b)}	9(70)	.	85	95	5(72)	4(72)	.	65(72)	200
Mauritius	2 370(70)	50(70)	59(63)	267(72)	55(62)	67(71) ^{a)}	25(73)	32	157	2(72)	18(73)	122(65)	125(72)	410
Mosambik	2 130(66)	40(66)	41(70)	549(67)	12(70)	22(70)	.	72	156	1(72)	10(72)	5(71)	13(72)	380
Niger	2 180(70)	72(70)	41(70)	1 796(71)	11(61)	9(71) ^{a)}	51(69)	91	28	1(71)	2(73)	0,5(71)	36(71)	100
Nigeria	2 290(70)	59(70)	m37(66)	1 378(72)	.	35(60) ^{a)}	35(73)	67	67	1(70)	2(72)	3(72)	27(72)	210
Obervolta	2 060(66)	70(66)	m32(61)	1 174(71)	.	6(60) ^{a)}	44(68)	89	12	3(72)	1(72)	9(70)	16(72)	70
Ruanda	2 160(70)	62(70)	41(70)	724(72)	23(70)	30(70)	56(70)	91	12	4(72)	1(73)	.	8(71)	70
Sambia	2 040(70)	64(70)	44(70)	316(70)	47(70)	48(70)	9(72)	69	415	0(70)	17(72)	17(72)	23(72)	430
Senegal	2 300(70)	64(70)	41(70)	756(72)	25(70)	23(70)	.	76	154	10(72)	11(73)	6(72)	68(72)	280
Sierra Leone	2 240(70)	49(70)	41(70)	1 021(70)	7(63)	21(70)	.	73	135	4(70)	8(72)	17(70)	19(72)	160
Somalia	1 770(66)	57(66)	39(70)	571(70)	.	29(65) ^{a)}	.	82	33	1(72)	3(72)	1(72)	20(72)	80
Sudan	2 130(70)	59(66)	43(70)	1 098(73)	17(66)	11(60) ^{a)}	35(70)	80	124	0(73)	2(72)	8(70)	80(72)	130
Swasiland	.	.	41(70)	261(72)	.	45(65) ^{a)}	33(71)	82	.	.	11(72)	.	115(72)	330
Tansania	1 700(70)	43(70)	43(70)	775(70)	.	18(70)	36(73)	86	75	.	3(72)	.	16(72)	130
Togo	2 160(70)	51(70)	m32(61)	680(72)	10(61)	35(70)	41(70)	75	61	4(73)	5(72)	6(72)	22(72)	180
Tschad	2 060(70)	73(70)	m29(64)	1 068(72)	.	19(72)	.	91	21	1(71)	1(73)	0,2(70)	16(72)	80
Tunesien	2 060(70)	54(70)	53(70)	423(72)	31(70)	54(70)	19(73)	46	365	13(73)	16(72)	28(72)	74(72)	460
Uganda	2 230(70)	55(70)	48(70)	662(70)	37(70)	20(70)	48(71)	86	64	9(70)	2(72)	7(72)	26(72)	150
Zaire	2 040(70)	33(70)	m38(52)	319(70)	.	42(70)	26(70)	78	79	7(70)	4(72)	9(70)	4(72)	140
Zentralafri. Rep.	2 170(70)	48(70)	m33(60)	522(72)	.	33(70)	31(70)	87	53	2(71)	3(70)	0,3(72)	37(72)	160

*) Die Daten für das Berichtsland sind durch Unterstreichung hervorgehoben. Bei den in Klammern gesetzten Zahlen handelt es sich um Jahresangaben, z.B. (69) = 1969, die entweder das Erhebungs- bzw. Berichtsjahr kennzeichnen oder (im Fall eines mehrjährigen Zeitraums) das Endjahr einer Erhebungs- bzw. Berichtsperiode. Näheres ist aus den Originalquellen zu ersehen. Auf ausführliche Fußnoten-Anmerkungen wurde aus Platzgründen bewußt verzichtet.

1) Für viele Länder liegen nur Schätzwerte der UN Population Division vor. Im allgemeinen sind Durchschnittswerte für Männer und Frauen nachgewiesen. Falls nach Geschlecht getrennte Angaben vorliegen, werden Zahlen für Männer (= vorangestelltes m) nachgewiesen. - 2) Im allgemeinen Betten in öffentlichen und privaten Krankenhäusern (einschl. Spezialkliniken usw.), in einigen Ländern nur öffentliche Anstalten. - 3) Steinkohleneinheit. - 4) SITC Pos. 5, 7 und 8.

a) Bevölkerung im Alter von 5 bis 14 Jahren. - b) Bevölkerung im Alter von 12 Jahren und darüber.

Quellen: FAO Production Yearbook (1971: Ernährung; 1973: landwirtschaftliche Erwerbspersonen); UN Statistical Yearbook 1974 (Gesundheitswesen; Landwirtschaft/BIP; Energie; Verkehr); UNESCO Statistical Yearbook 1973 (Alphabeten; Informationswesen); UN Demographic Yearbook 1973 (Schüler); Yearbook of International Trade Statistics 1973/74 (Außenhandel); World Bank Atlas 1975 (Sozialprodukt); UNKISD Research Data Bank of Development Indicators.

Quellenhinweis*)

Herausgeber

Titel

République du Sénégal, Ministère des Finances
et des Affaires Economiques, Direction de
la Statistique, Dakar

Bulletin statistique et économique mensuel

*) Nationale Quelle; im übrigen wird auf die sonstigen auslandsstatistischen Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes und der Bundesstelle für Außenhandelsinformation (Postfach 108 007, 5000 Köln) sowie auf das internationale statistische Quellenmaterial verwiesen.